THE ART EXHIBITION CATALOGUES OF THE HAUS DER KUNST, MUNICH

Published on microfiche by:

Chadwyck-Healey Ltd
21 Bateman Street
Cambridge CB2 1NB
England

Somerset House
417 Maitland Avenue
Teaneck, NJ 07666
USA

Date of publication and production of master: 1976

Series: The purpose of this series is to make available those catalogues that have lasting interest through their text or illustrations. Catalogues and cumulations of titles in the series are available from the publishers.

Serial numbers: Each title is identified by an eight-figure serial number placed in the top right hand corner of the microfiche title strip. The first two figures indicate the number of the list in which the title first appears. The first three-figure group signifies the gallery or museum; the second three-figure group the accession number for that title.

Copyright microfiche edition: Haus der Kunst, Munich and Chadwyck-Healey Ltd.

Technical data:

Producing laboratory: Micromedia Ltd, Kidlington, Oxford, England.

Meisterwerke aus französischem Privatbesitz

Von Bonnard bis heute

2.5070 m

Umschlag Bonnard: Rotes Stilleben, 1911 Kat. Nr. 5

618.579

Nachtrag zum Katalog: VON BONNARD BIS HEUTE
Meisterwerke aus französischem Privatbesitz
Haus der Kunst München 14. Juli bis 24. September 1961

NICHT AUSGESTELLT:

Kat. Nr. 10, 41, 42, 44, 86 und 119

AUSSER KATALOG AUSGESTELLT:

DUFRESNE, Charles

KAMPF DER TIERE (2. Bild)
Öl/Papier, 53 x 45 Privatsammlung

ERGÄNZUNGEN:

DUFY, Raoul

Kat. Nr. 43 TERRASSE IN NIZZA, 1940
Aquarell, 50 x 66
Sign. unten rechts: Raoul Dufy
Bez.: Nice
Datiert: 1940

MIRO, Joan

Kat. Nr. 83 FEMME SE DÉBATTANT POUR ATTEINDRE L'INSAISISSABLE, 1954
Öl/Lwd., 69,5 x 52,5
Sign. unten rechts: Mirò

MODIGLIANI, Amadeo

Kat. Nr. 84 JUNGE SCHWEDIN
Öl/Holz, 46 x 33
Sign. unten rechts

PICASSO, Pablo

Kat. Nr. 92 FRAU AUF DEM BALKON, 1904
Öl/Karton, 60 x 49

BERICHTIGUNG: Bildteil: Abb. 52 Delaunay-Terk, Sonia: Farbiger Rhythmus, 1959/60

7 5070 M

DIE AUSSTELLUNGSLEITUNG MÜNCHEN E.V. HAUS DER KUNST

gibt im eigenen Verlag zu jeder Ausstellung sorgfältig gearbeitete Kataloge heraus, Ihr Wert liegt sowohl in dem biographischen Material über die einzelnen Künstler als auch in den zahlreichen Abbildungen, die häufig Kunstwerke lebender Künstler zum ersten Mal zeigen. In den letzten Jahren sind erschienen:

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG MÜNCHEN 1949
136 Seiten, 120 Abbildungen, 2.50 DM (erhältlich)

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG MÜNCHEN 1950
158 Seiten, 120 Abbildungen, vergriffen

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG MÜNCHEN 1951
204 Seiten, 120 Abbildungen, vergriffen

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG MÜNCHEN 1952
204 Seiten, 120 Abbildungen, vergriffen

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG MÜNCHEN 1953
212 Seiten, 120 Abbildungen, vergriffen

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG MÜNCHEN 1954
208 Seiten, 120 Abbildungen, 2.50 DM (erhältlich)

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG MÜNCHEN 1955
216 Seiten, 120 Abbildungen, vergriffen

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG MÜNCHEN 1956
282 Seiten, 148 Abbildungen, 2.50 DM (erhältlich)

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG MÜNCHEN 1957
342 Seiten, 196 Abbildungen auf Kunstdruck
4.80 DM (erhältlich)

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG MÜNCHEN 1958
Aufbruch zur Modernen Kunst 1869—1958
Rekonstruktion der 1. Internationalen Kunstausstellung 1869 — Leibl und sein Kreis — Vom Jugendstil zum Blauen Reiter — Gegenwart
570 Seiten, 6 farbige und 250 Schwarz-Weiß-Abbildungen auf Kunstdruck, 9.80 DM (erhältlich)

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG MÜNCHEN 1959
232 Seiten, 104 Abbildungen auf Kunstdruck
6.80 DM (erhältlich)

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG MÜNCHEN 1960
204 Seiten; davon 153 Abbildungen auf Kunstdruck
vergriffen

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG MÜNCHEN 1961
236 Seiten, 104 Abbildungen auf Kunstdruck
5.— DM (erhältlich)

EUROPÄISCHE PLASTIK 1950
64 Seiten, 24 Abbildungen, 1 DM (erhältlich)

ERNST LUDWIG KIRCHNER-AUSSTELLUNG HERBST 1952
70 Seiten, 37 Abbildungen, vergriffen

FRANK LLOYD WRIGHT-AUSSTELLUNG 1953
71 Seiten, 36 Abbildungen, vergriffen

ADOLF HOLZEL-AUSSTELLUNG HERBST 1953
60 Seiten, 42 Abbildungen, vergriffen

OSKAR SCHLEMMER-AUSSTELLUNG HERBST 1953
48 Seiten, 32 Abbildungen, vergriffen

WASSILY KANDINSKY-AUSSTELLUNG FRÜHJAHR 1954
34 Seiten, 32 Abbildungen, vergriffen

PAUL KLEE-AUSSTELLUNG FRÜHJAHR 1954
24 Seiten, 21 Abbildungen, vergriffen

EDVARD MUNCH-AUSSTELLUNG HERBST 1954
136 Seiten, 74 Abbildungen, 2 Farbtafeln, vergriffen

PABLO PICASSO-AUSSTELLUNG 1955/56
368 Seiten, 156 Abbildungen, 3 Farbtafeln, vergriffen

PAUL CÉZANNE-AUSSTELLUNG HERBST 1956
140 Seiten, 83 Abbildungen, vergriffen

VINCENT VAN GOGH-AUSSTELLUNG HERBST 1956
372 Seiten, 160 Abbildungen, 5 Farbtafeln
6.80 DM (erhältlich)

FERNAND LÉGER-AUSSTELLUNG FRÜHJAHR 1957
236 Seiten, 117 Abbildungen, 4 Farbtafeln
4.80 DM (erhältlich)

EMIL NOLDE-AUSSTELLUNG HERBST 1957
276 Seiten, 193 Abb., 16 Farbtafeln, vergriffen

LE CORBUSIER-AUSSTELLUNG HERBST 1957
108 Seiten, 47 Abbildungen, vergriffen

OSKAR KOKOSCHKA-AUSSTELLUNG FRÜHJAHR 1958
220 Seiten, 111 Abbildungen, vergriffen

INTERNATIONALE FILMKUNST-AUSSTELLUNG FRÜHJAHR 1958
124 Seiten, davon 7 Seiten Abbildungen
3.50 DM (erhältlich)

PRÄKOLUMBISCHE KUNST AUS MEXIKO UND MITTELAMERIKA HERBST 1958
188 Seiten, 116 Abbildungen, davon 5 vierfarbig
vergriffen

SAMMLUNG EMIL G. BÜHRLE 1958/59
90 Seiten, 24 Abbildungen, vergriffen

MARC CHAGALL-AUSSTELLUNG FRÜHJAHR 1959
302 Seiten, 206 Abbildungen, davon 15 vierfarbig
vergriffen

MODERNE KUNST IN BRASILIEN SOMMER 1959
122 Seiten, 69 Abbildungen, davon 4 farbig
vergriffen

GIACOMO MANZU-AUSSTELLUNG SOMMER 1959
104 Seiten, 64 Abbildungen, 4.50 DM (erhältlich)

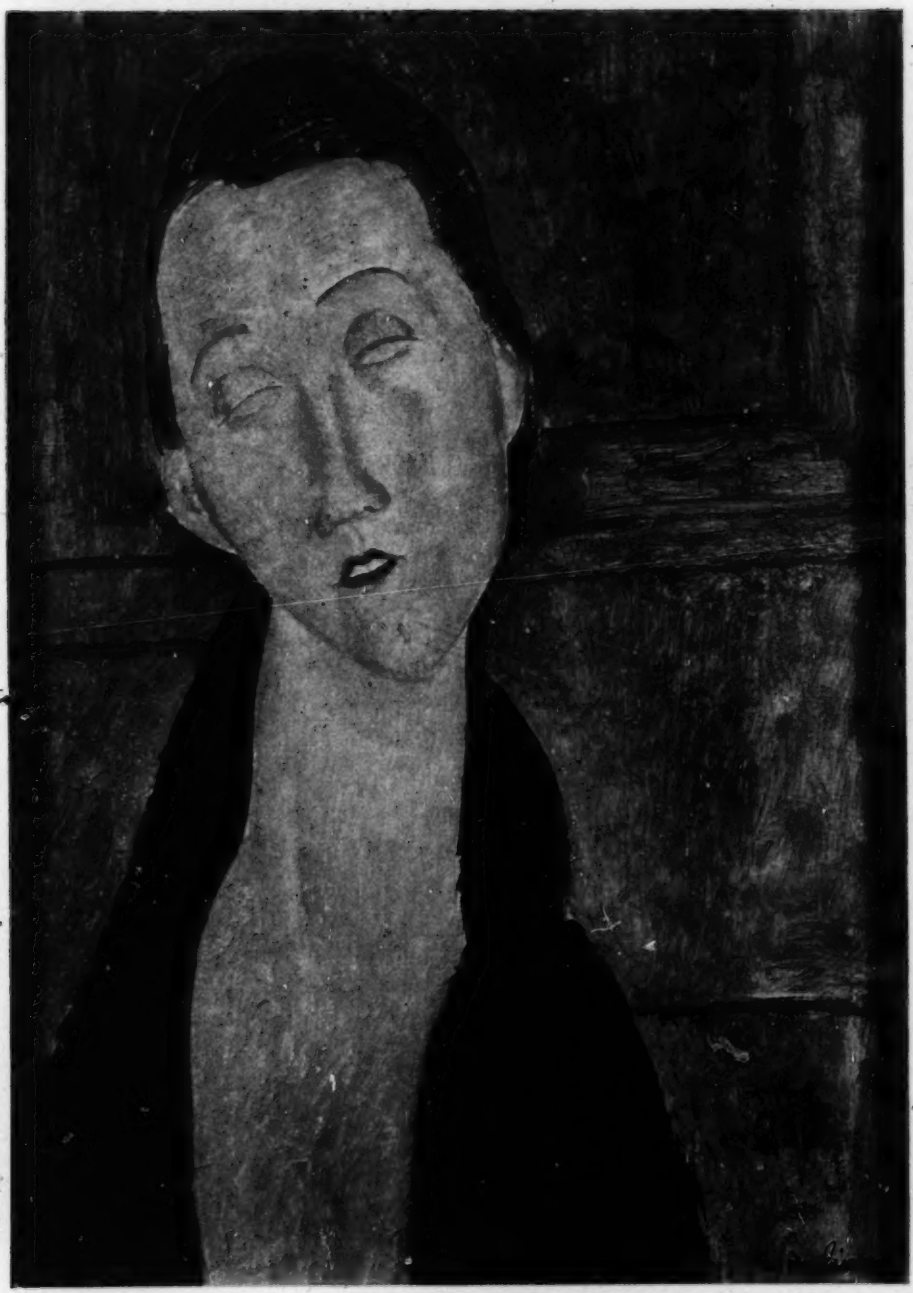
100 JAHRE BELGISCHE KUNST HERBST 1959
96 Seiten mit 63 Abbildungen, davon 2 farbig
3.50 DM (erhältlich)

1000 JAHRE CHINESISCHE MALEREI UND 300 JAHRE CHINESISCHE PRUNKGEWÄNDER HERBST 1959
354 Seiten, 176 Abbildungen, davon 2 farbig
6.50 DM (erhältlich)

PAUL GAUGUIN-AUSSTELLUNG FRÜHJAHR 1960
180 Seiten mit 91 Abbildungen, davon 3 farbig
DM 4.80 (erhältlich)

MAURICE UTRILLO V. — SUZANNE VALADON-AUSSTELLUNG SOMMER 1960
198 Seiten mit 116 Abbildungen, davon 4 farbig
4.80 DM (erhältlich)

HENRY MOORE-AUSSTELLUNG HERBST 1960
vergriffen



Kat. Nr. 84 Modigliani: Die junge Schwedin Farbtafel Nr. I

VON BONNARD BIS HEUTE

MEISTERWERKE
AUS FRANZÖSISCHEM PRIVATBESITZ

HAUS DER KUNST

15. JULI BIS 24. SEPTEMBER 1961

Die Ausstellung wird veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Freunde des Musée National d'Art Moderne, Paris, von:

AUSSTELLUNGSLEITUNG MÜNCHEN E. V. HAUS DER KUNST

Präsident: C. O. Müller
Eduard Aigner, Wolf Bloem, Prof. Ludwig Bock, Leo Cremer, Prof. Günther Grassmann, Prof. Adolf Hartmann, Max Lacher, Remigius Netzer
Direktor: P. A. Ade

KATALOG

Redaktion	Professor Maurice Besset, Paris
Druck	Franzis-Druck, München
Anzeigen	Anzeigenverwaltung Carl Gabler, München
Klischees	Süddeutsche Graphische Kunstanstalt, München

Die Ausstellungsleitung München e. V. Haus der Kunst ist den Mitgliedern der Gesellschaft der Freunde des Musée National d'Art Moderne, Paris, für die liebenswürdige Unterstützung zu großem Dank verpflichtet.

ORGANISATIONSKOMITEE

M. Maurice Bérard, Président de la Société des Amis du Musée National d'Art Moderne, Paris
M. Jean-Arthur Fontaine, Vice-Président
M. Robert Pacquement, Vice-Président, Secrétaire-Général
Comte Raoul de Ricci, Vice-Président, Trésorier
M. Jean Cassou, Conservateur en Chef du Musée National d'Art Moderne

Vorwort

In der Gesellschaft der Freunde des Musée National d'Art Moderne, Paris, deren Präsident M. Maurice Bérard ist, sind die Mehrzahl der Pariser Sammler sowie einige aus der französischen Provinz und des Auslandes vereinigt.

Aufgabe der Gesellschaft ist es, ständiger Berater des Museums zu sein und die Bestände desselben durch Schenkungen zu bereichern.

Es ist bekannt, daß das Kunstleben eines Landes auf die wertvolle Hilfe der Kunstsammler nicht verzichten kann. Seit den frühen, so schwierigen Tagen des Impressionismus, und dann in der nicht weniger schwierigen Zeit des Fauvismus und Kubismus, war diese Aufgabe der Sammler von größter Bedeutung. Hat es nicht auch in Deutschland der Initiative und der Begeisterung vereinzelter Persönlichkeiten bedurft, um endlich Kunstrichtungen, denen anfänglich die Behörden und das Publikum nur mit Ablehnung gegenüberstanden, zum Siege zu verhelfen?

Es sind die Kunstliebhaber, die, neben einigen Kritikern, unbeirrt und mutig die Grundlage für die Schöpfungen der Avantgardisten geschaffen haben, ohne sich dabei vor der Allgemeinheit mit einer Schuld zu belasten.

Diese polemischen Zeiten sind heute vorbei, aber die Rolle des Mäzenatentums bleibt dennoch genauso entscheidend. In der Gründung und heutigen Entwicklung des Musée National d'Art Moderne sind die Wirkungen dieser Rolle noch immer spürbar und fruchtbar. Ein Museum für moderne Kunst ist etwas Lebendiges, etwas, das unmittelbar dem Lauf der Zeit folgt, Veränderungen in sich aufnimmt und bestrebt ist, immer aktuell zu sein. Es wird somit zum Zentrum einer ständigen Aktivität und zum Ort kulturellen Austausches. Aus diesem Grunde ist ihm die Mitarbeit von verständnisvollen Sammlern unentbehrlich geworden.

Die Auswahl der Werke aus dem zeitgenössischen Schaffen wird von den Sammlern wie den Museen in ähnlicher Weise getroffen. Dies ist eine Tatsache, die man immer wieder bestätigt findet.

Auch ein Museum ist eine Sammlung, in der sich der Geschmack der Konservatoren, die sie zusammengestellt haben, widerspiegelt. Dieser persönliche Geschmack jedoch darf sich nicht so sehr ausprägen wie bei privaten Sammlern, und es ist wichtig, daß dabei wissenschaftliche Objektivität und Unparteilichkeit beachtet werden. Trotzdem wird das Wert- und Qualitätsurteil des Konservators bei der Wahl aus dem Oeuvre eines Künstlers zur Geltung kommen, und ein aufmerksamer Besucher weiß sehr wohl, wo er an dieser oder jener Stelle in den Galerien denselben Beweis von Begeisterung und Liebe findet, der privaten Kunstsammlern eigen ist.

Man wird also das Interesse verstehen, welches man den Ausstellungen entgegenbringt, die im Museum von der Gesellschaft der Freunde des Musée National d'Art Moderne gezeigt und von den Sammlern selbst mit Werken aus ihrem Besitz veranstaltet werden. Eine große Anzahl bedeutender Werke, ja sogar Meisterwerke, wurden auf diese Weise dem Publikum zugänglich

gemacht, und man kann wohl sagen, daß jede dieser vielseitigen Ausstellungen die Bedeutung einer musealen Sammlung hatte.

Die Sammler unserer Gesellschaft sind außerdem bemüht, mit ihren Kollegen im Ausland einen engen und herzlichen Kontakt zu pflegen. Auch dabei ergeben sich wertvolle Gegenüberstellungen.

Kürzlich hat man die belgischen Sammler eingeladen, mit den in ihrem Besitz befindlichen Werken eine moderne Kunstausstellung zusammenzustellen, und zwar vorwiegend mit Werken der Pariser Schule. Hierbei war es interessant, die Eigenarten des belgischen Geschmacks in der Auswahl der Werke zu sehen. Diese Erfahrung war so aufschlußreich, daß wir hoffen, sie mit anderen benachbarten Ländern und Freunden wiederholen zu können.

Diesmal hat die Gesellschaft der Freunde des Musée National d'Art Moderne beschlossen, im Haus der Kunst zu München eine Ausstellung von Werken aus Sammlungen ihrer Mitglieder zu zeigen. Das Münchener Publikum kann hierbei erkennen, in welche Richtung der heutige französische Sammler tendiert, und es wird sich ihm mit dieser Auswahl ein großartiges und glänzendes Bild der modernen französischen Malerei erschließen. Dieses beginnt mit den großen Meistern wie Rouault, Matisse, Dufy, Léger, Braque, Picasso, Chagall und reicht über die Generation von Manessier, Bazaine, Poliakoff, Soulages, Vieira da Silva, de Staël noch bis in unsere Gegenwart hinein.

Für eine derartige Veranstaltung konnte man keine geeignetere Stadt als München wählen. München, das sich schon allein durch seine sehr alte Tradition, welche mit dem 18. Jahrhundert noch einmal eine neue glanzvolle Epoche erlebte, auszeichnet, und von dem ein geflügeltes Wort sagt, daß es das Athen Süddeutschlands sei, hat in den ersten 15 Jahren unseres Jahrhunderts eine großartige Begeisterung an schöpferischer Vitalität gezeigt. Es war eine der Wiegen des Expressionismus und folglich eines der großen geistigen Zentren, das die moderne europäische Kunst hervorgebracht hat.

Dieser Umstand, wie auch das Wissen um die Atmosphäre des kulturellen Lebens in München, und die lebendige Aufgeschlossenheit, die das Gesicht der Stadt prägt, waren für die Gesellschaft der Freunde des Musée National d'Art Moderne der Anlaß, ihre erste Auslandsausstellung hier zu zeigen.

Sie ist erfreut und dankt für das wohlwollende Interesse und Verständnis, das ihr Projekt bei der Ausstellungsleitung des Hauses der Kunst gefunden hat.

Sie glaubt annehmen zu dürfen, daß das von ihr gestaltete Bild der modernen französischen Malerei ebenso wohlwollend von dem Publikum dieser Stadt aufgenommen wird, einer Stadt, in der einige der entscheidendsten und ruhmvollsten Kämpfe in der modernen Kunst ausgetragen wurden.

Jean Cassou

Conservateur en Chef
du Musée National d'Art Moderne

Kat. Nr. 37 Dufy: Die Rennbahn, 1925 Farbtafel Nr. II

VERZEICHNIS
DER AUSGESTELLTEN WERKE

ZUM KATALOG

Die Angaben zu den einzelnen Werken stützen sich großenteils auf die Mitteilungen der Leihgeber.

Alle Maße sind in cm angegeben, Höhe vor Breite.
Abb. verweist auf eine Wiedergabe im Abbildungsteil.
Die Angabe: Sign. verweist auf die Bildunterschrift der einzelnen Maler.

ARP, Jean geb. 1887 in Straßburg

1904 Paris – 1905/1907 Weimar – 1908 Paris – 1909 Weggis (Schweiz), Begegnung mit Paul Klee – 1912 München, Begegnung mit Kandinsky, Beteiligung an der Ausstellung „Blauer Reiter" – 1913 Berlin, Mitarbeit an „Der Sturm" – 1914 Paris, Begegnung mit Apollinaire, Max Jacob, Delaunay, Modigliani – Nach der Kriegserklärung in die Schweiz – 1916 Gründung von dada in Zürich, zusammen mit Tristan Tzara, Hugo Ball, Richard Huelsenbeck, Marcel Janco, Bekanntschaft mit Sophie Taeuber, die er später heiratet – 1920 Neugründung von dada in Köln, zusammen mit Max Ernst – 1923 Begegnung mit Kurt Schwitters, Mitarbeit an MERZ.
1926 Übersiedlung nach Meudon bei Paris, Beteiligung an der surrealistischen Bewegung. Zusammen mit Theo van Doesburg und Sophie Taeuber-Arp Dekoration im Café „Aubette" in Straßburg – 1940 Übersiedlung nach Grasse – 1949/50 New York – Umfangreiches literarisches Werk (Gedichte, Erinnerungen).
Lebt abwechselnd in Meudon und im Tessin.

1 **STILLEBEN,** 1929
(Tête, Moustache et Bouteilles)
Holzrelief, mit weißer und blauer Ölfarbe bemalt, 68 x 88
Sign. a. d. Rückseite: Jean Arp
Sammlung Jean Arp, Meudon S. & O.

BAZAINE, Jean geb. 1904 in Paris

Philosophiestudium an der Sorbonne, danach geht er an die Ecole des Beaux-Arts – Studiert zuerst Bildhauerei, dann Malerei – 1932 erste Ausstellung – Bekanntschaft mit Pierre Bonnard und Marcel Gromaire – 1941 Mitveranstalter der wichtigen Ausstellung „Jeunes Peintres de Tradition Française" – Seit dem zweiten Weltkrieg auch Mosaiken (Portal der Kirche von Audincourt), Glasfenster (Kirche von Assy), kritische Essays („Notes sur la Peinture").

2 **SAINT GUENOLE,** 1960 Abb Nr. 58 a
Öl/Lwd., 38 x 92
Sign. unten rechts: Jean Bazaine
Datiert: 60
Sammlung A. Maeght, Paris

BISSIERE, Roger geb. 1888 in Villeréal (Südwest-Frankreich)

1910 Paris – Bis zum ersten Weltkrieg verschiedene Berufe, u. a. Journalist – 1918 Bekanntschaft mit André Lhote und André Favory, von denen der Autodidakt Ratschläge und Ermunterungen erhält – 1922 Freundschaft mit Georges Braque, kurze kubistische Schaffensperiode – 1925/38 Unterricht an der Académie Ranson – 1939 zurück nach Südwest-Frankreich, malt fünf Jahre hindurch kein Bild – 1946 Ausstel-

lung in Paris: aus Stoffresten zusammengeflickte Kompositionen, dann wieder lange Pause – 1952 Prix National de Peinture.
Lebt in Südwest-Frankreich

3 **KOMPOSITION**, 1956
Öl/Lwd., 122 x 65
Sign. unten rechts

Privatsammlung

BONNARD, Pierre geb. 1867 in Fontenay-aux-Roses bei Paris
gest. 1947 in Cannes-Le Cannet

Nach dem humanistischen Gymnasium und bald aufgegebenen Jurastudium Besuch der Ecole des Beaux-Arts und der Académie Jullian, an der der Gauguin-Schüler Sérusier unterrichtet – Schließt sich 1891 der Gruppe der Nabis (Maurice Denis, Edouard Vuillard, Félix Vallotton, u. a.) an – Beteiligung an den Ausstellungen der Gruppe bis 1906 – Interesse für Kunsthandwerk und Gebrauchsgraphik (Plakate für „France-Champagne", die „Revue Blanche" usw.) – Buchillustrationen für Ambroise Vollard, Lithographien – Nach dem zweiten Weltkrieg Wandbild für die Kirche von Assy.

4 **BEIM RENNEN (Triptychon)**, 1899

a) „Tribunes"
rechtes Bild
Öl/Karton, 54 x 27,5
Sign. unten links: Bonnard

b) „La Pelouse" Abb. Nr. 3
Mittelbild
Öl/Karton, 54 x 42
Sign. unten links: Bonnard

c) „Les Jockeys"
linkes Bild
Öl/Karton, 54 x 28,5
Sign. unten rechts: Bonnard
Datiert: 99

Privatsammlung

5 **ROTES STILLEBEN**, 1911
Öl/Lwd., 81 x 65
Sign. oben links

Farbtafel Umschlag

Sammlung R. Havert, Paris

6 **LES COMPTES DE LA JOURNEE**, 1924–27 Abb. Nr. 1
Öl/Lwd., 54 x 50
Sign. unten links: Bonnard
Privatsammlung

7 **DIE RUE THOLOZE AUF DEM MONTMARTRE**, 1930 Abb. Nr. 2
Öl/Lwd., 45 x 38
Sign. unten links: Bonnard
Privatsammlung

8 **LANDSCHAFT BEI CANNES**, 1930 Abb. Nr. 4
Öl/Lwd., 44 x 39
Sign. unten links: Bonnard
Privatsammlung

9 **STILLEBEN**
Öl/Lwd., 65 x 37
Sign. unten rechts
Privatsammlung

10 **DIE TOILETTE**
Öl/Lwd., 52 x 73
Sign. unten links
Sammlung Mme de Ricou, Paris

11 **SAINT TROPEZ**, 1925
Aquarell/Karton, 35 x 30
Sign. unten rechts
Privatsammlung

12 **LANDSCHAFT IN DER PROVENCE**
Gouache/Papier, 45 x 56
Sign. unten rechts
Privatsammlung

BRAQUE, Georges geb. 1882 in Argenteuil bei Paris

Als Sohn eines Malermeisters (und gelegentlichen Sonntagsmalers) kam Braque mit 8 Jahren nach Le Havre – Gymnasium, Kunstschule – 1899 Gehilfe im väterlichen Betrieb – 1900 Paris, Ecole des Beaux-Arts – 1904 Aufenthalt in Honfleur (gegenüber Le Havre an der Seinemündung gelegen), unter dem Einfluß des ebenfalls aus Le Havre stammenden Othon Friesz Wendung zum Fauvismus – 1906 Reise nach Antwerpen, 1907 nach La Ciotat (Mittelmeer), beide mit Friesz, Aufenthalt in L'Estaque mit Dufy – 1907/08 Auseinandersetzung mit Cézanne, Beginn der „kubistischen" Ver-

suche – Begegnung mit Apollinaire und Picasso, mit dem Braque für eine Zeit das Atelier teilt – Erste Ausstellung kubistischer Bilder auf dem Herbstsalon 1908 – Ab 1910 „papiers collés" – 1912/13 „synthetischer" Kubismus – 1914 an die Front, 1915 schwere Kopfverletzung: erst 1917 wieder arbeitsfähig – Picassos und Braques Wege gehen auseinander – Seit dem zweiten Weltkrieg zahlreiche graphische und plastische Arbeiten (u. a. Tür des Sakramentshäuschens in der Kirche von Assy), großes Deckengemälde im Louvre – 1917/52 „Cahiers", Aufzeichnungen über die Malerei (teilweise ins Deutsche übersetzt: „Tag- und Nachtbücher", Verlag „Die Arche", Zürich) – Lebt in Paris und Varangeville (Normandie).

13 **STILLEBEN,** 1917
Öl/Lwd., 33 x 19
Sign. a. d. Rückseite d. Bildes

Sammlung R. Hauert, Paris

14 **STILLEBEN MIT FRÜCHTEN,** 1924
Öl/Lwd., 64 x 20
Sign. unten links: G. Braque

Privatsammlung

15 **STILLEBEN,** 1925 Abb. Nr. 31 b
Öl/Lwd., 30 x 47
Sign. unten links: G. Braque
Datiert: 25

Sammlung Heinz Berggrüen, Paris

16 **BADENDE I,** 1931
Öl/Lwd., 22 x 35
Sign. unten rechts: G. Braque

Sammlung Mme und M. G. Renard, Monaco

17 **BADENDE II,** 1931 Abb. Nr. 31 a
Öl/Lwd., 22 x 35
Sign. unten rechts: G. Braque

Sammlung Mme und M. G. Renard, Monaco

18 **VOGEL IN DER WOLKE,** 1958 Abb. Nr. 32
Öl/Lwd., 56 x 76
Sign. unten rechts: G. B.

Sammlung A. Maeght, Paris

19 **STILLEBEN,** 1960
Öl/Lwd., 46 x 55
Sign. unten rechts

Sammlung R. Hauert, Paris

20 **STILLEBEN MIT PFEIFE**
Öl/Lwd., 97 x 57
Sign. unten links

Privatsammlung

CHAGALL, Marc geb. 1887 in Witebsk (Rußland)

Kommt aus kleinbürgerlichem jüdischen Milieu – Studium in St. Petersburg, 1911 Stipendium für Paris – Bekanntschaft mit Delaunay, Gleizes, La Fresnaye, Lhote, Modigliani, Apollinaire, Blaise Cendrars, Max Jacob – 1914 Ausstellung in Berlin (Bilderwahl durch Apollinaire) – 1915 Rückkehr nach Rußland – Heirat – 1917 Volkskommissar für die Künste in Witebsk – Konflikt mit Malewitsch – 1922 über Berlin nach Paris – 1931 Reise nach Palästina – 1940/47 in den USA, seit 1947 in Vence – Zahlreiche Buchillustrationen, Keramikarbeiten, Glasfenster (Kathedrale von Metz).

21 **BLUMEN** Abb. Nr. 19
Gouache/Papier, 85 x 70
Sign. unten rechts: Marc Chagall

Privatsammlung

DELAUNAY, Robert geb. 1885 in Paris
gest. 1941 in Montpellier

Zunächst als Lehrling in einer Werkstatt für Bühnendekorationen beschäftigt, widmet sich Delaunay erst 1905 ganz der Malerei – Bekanntschaft mit dem Zöllner Rousseau und Jean Metzinger – Einfluß der Nabis und des Neo-Impressionismus, dann von Cézanne – Ab 1910 Serie der „Eiffeltürme", dann der „Fenster", Durchbruch zu einer völlig selbständigen Auffassung der Malerei – Freundschaft mit Gleizes, Gründung des „Orphismus", großer Einfluß auf zahlreiche Künstler (u. a. Klee, Feininger, Macke, Kupka) – 1912 „inobjektive", d. h. ungegenständliche „Kreisformen", Beteiligung an der Ausstellung „Blauer Reiter" in München – 1913 Einzelausstellung in der Galerie „Der Sturm" in Berlin, Reise nach Berlin mit Apollinaire.
1914 ausgemustert, bis 1921 Aufenthalt in Spanien und Portugal – 1922 Ausstellung in Paris, das Atelier des Ehepaars Delaunay (Heirat mit Sonia Delaunay-Terk 1910) wird zum Treffpunkt der literarischen und künstlerischen Avantgarde – Ab 1930 auf Anregung von Gleizes Wiederaufnahme ungegenständlicher Themen – 1937 große gemalte Reliefkomposition für die Eisenbahn- und Luftfahrtshallen auf der Pariser Weltausstellung – 1940 nach Süd-Frankreich – Umfangreiche, äußerst wichtige Aufzeichnungen über die Malerei, die posthum erschienen sind.

22 **LANDSCHAFT MIT SONNE**, 1906 Abb. Nr. 23
Öl/Lwd., 57 x 48

Sammlung Mme Sonia Delaunay, Paris

23 **SITZENDE PORTUGIESIN**, 1915
Wachs/Lwd., 91 x 91,5
Signiert
Sammlung Mme Sonia Delaunay, Paris

24 **PFLANZEN**, 1916
Wachs/Lwd., 80 x 100
Sign.: R. Delaunay
Sammlung Mme Sonia Delaunay, Paris

25 **DIE FETTEN PFLANZEN**, 1916
Wachs/Papier, 40 x 110
Sign.: R. Delaunay, N. F. 742
Sammlung Jacques Bounin, Paris

26 **GEDREHTE LINIE**, 1923
(Hélice)
Leim/Lwd., 204 x 150
Sign.: R. Delaunay
Sammlung Mme Sonia Delaunay, Paris

27 **RHYTHMISCHE LINIENBEWEGUNG**, 1934 Abb. Nr. 53
Öl/Lwd., 180 x 54,5
Sign. unten rechts: R. Delaunay
Sammlung Mme Sonia Delaunay, Paris

DELAUNAY-TERK, Sonia geb. 1885 in der Ukraine

Studium in St. Petersburg und in Deutschland – 1906 Paris, Heirat mit dem Kunstkritiker Wilhelm Uhde – 1910 Scheidung, Heirat mit Robert Delaunay – 1913 „Simultane Rhythmen" – Bemüht sich in den Nachkriegsjahren mit großem Erfolg um eine Neubelebung der Mode und der „angewandten" Kunst besonders von Textilien, durch Übertragung der in der Malerei gewonnenen Erkenntnisse über die Farbe – Nach dem zweiten Weltkrieg tritt das rein malerische Schaffen wieder in den Vordergrund – Lebt in Paris.

28 **FARBIGER RHYTHMUS**, 1959/60 Abb. Nr: 52
Öl/Lwd., 130 x 162
Sign.: Sonia Delaunay
Datiert: 59
Städtisches Kunsthaus, Bielefeld

DERAIN, André geb. 1880 in Chatou bei Paris
gest. 1954 (durch Unfall) in St. Germain en Laye

Nach anfänglichem Zögern (Derain erwägt sogar die Möglichkeit einer Karriere als Ingenieur) entschließt sich der vielseitig Begabte für die Malerei – 1898 Académie Carrière, Begegnung mit Matisse, Freundschaft mit Vlaminck, der ebenfalls im Pariser Vorort Chatou wohnt – 1905 stellt Derain auf dem Herbstsalon aus, Ambroise Vollard kauft das ganze Atelier – 1908 Aufgabe der fauvistischen Farbigkeit unter dem Einfluß Cézannes und des Kubismus – Nach dem ersten Weltkrieg Dekorationen für das Russische Ballett – Rückkehr zu einer von verschiedensten Formen der Tradition beeinflußten Malweise – Plastische Arbeiten (die auf erste Versuche vor 1910 zurückgehen), Buchillustrationen (u. a. Farbholzschnitte zu „Pantagruel").

29 **JUNGE MÄDCHEN IM BADE**, 1907 Abb. Nr. 27
Öl/Lwd., 45 x 36
Sign. unten rechts: A. Derain
Sammlung R. Havert, Paris

30 **LANDSCHAFT BEI CARRIERES S/POISSY**, um 1909 Abb. Nr. 26
Öl/Lwd., 63 x 52
Sign. unten rechts: A. Derain
Privatsammlung

31 **DONNEMARIE EN MONTOIS**, 1938
Öl/Lwd., 89 x 116
Sign. unten rechts
Sammlung C. A. Girard, Paris

32 **LANDSCHAFT IN DER PROVENCE**
Öl/Lwd., 62 x 70
Sign. unten rechts
Privatsammlung

DUBUFFET, Jean geb. 1901 in Le Havre

Sohn eines wohlhabenden Weinhändlers, Klassenprimus – 1918 Paris, Académie Jullian – Bleibt aber ein exzentrischer Dilettant, widmet sich nur zeitweise der Malerei – Reisen in die Schweiz, nach Süd-Amerika – 1945 (mit 44 Jahren) erste Ausstellung; malt mit dem Messer, verwendet statt Farbe Teer, Kieselsteine, Schlacken, Scherben – 1947/48 El Golea (Sahara-Randzone) – 1948/52 Ausstellungen von „art brut" – 1949 längerer Aufenthalt in den USA – Hat mehrere Erzählungen in phonetischer Orthographie und kritische Essays in Schriftfranzösisch veröffentlicht – Lebt abwechselnd in Paris und Süd-Frankreich.

33 **MONSIEUR MACADAM**, 1945 Abb. Nr. 41
Mischtechnik, 72 x 59
Sammlung R. de Montaigu, Paris

34 **PIERRE D'EFFACEMENT**, 1953
Farbe/Isorel, 105 x 78
Sign. unten rechts und a. d. Rückseite d. Bildes

Sammlung R. de Montaigu, Paris

DUFRESNE, Charles geb. 1876 in Millemont (Ile-de-France)
gest. 1938 in La Seyne (Mittelmeer)

Ausbildung als Gebrauchsgraphiker, Abendunterricht im Zeichnen, dann Ecole des Beaux-Arts – 1906 Italien – 1910/13 als Stipendiat in Nord-Afrika, ein Aufenthalt, der einen nachhaltigen Einfluß auf sein Schaffen ausüben sollte – Nach dem ersten Weltkrieg zahlreiche, große Aufträge für Wandteppiche (Kunstgewerbeausstellung 1925), Wandbilder, (Théâtre de Chaillot 1937, Aula der Pharmazeutischen Fakultät 1938) sowie für Bühnenbilder.

35 **KAMPF DER TIERE** Abb. Nr. 29
Öl/Papier, 53 x 45
Sign. unten links: Dufresne

Privatsammlung

DUFY, Raoul geb. 1877 in Le Havre
gest. 1953 in Forcalquier (Provence)

Mit 14 Jahren Laufjunge in einem Handelskontor seiner Heimatstadt, Abendkurse an der dortigen Kunstschule – 1900 als Stipendiat nach Paris, Ecole des Beaux-Arts – entdeckt nacheinander den Impressionismus, van Gogh und Cézanne – 1908 mit Braque (der ebenfalls aus Le Havre stammt) in L'Estaque – Holzschnitte zu einem Buch von Apollinaire, dann, im Auftrag des Modekönigs Paul Poiret, Entwürfe für bedruckte Stoffe, Anstellung durch die Lyoner Textilfabrik Bianchini – Nach dem ersten Weltkrieg zahlreiche Dekorationsaufträge – Die Rennbahn als Thema ganzer Reihen von Bildern – Reise nach Nord-Afrika – 1937 600 qm großes Fresko für den Pavillon der Elektrizität auf der Pariser Weltausstellung – Die Altersjahre werden durch quälende rheumatische Leiden getrübt.

36 **DAS PFERD**, 1910/11
66 x 66
Sign. unten rechts

Sammlung Mme Mathilde Amos, Paris

37 **DIE RENNBAHN**, 1925 Farbtafel Nr. II
Öl/Lwd., 125 x 85
Sign. unten rechts

Sammlung R. Havert, Paris

38 **ALTE INSTRUMENTE,** 1945 — Abb. Nr. 39
Öl/Lwd., 50 x 61
Sign. unten Mitte: Raoul Dufy
Privatsammlung

39 **DER GELBE WANDTISCH,** 1947
Öl/Lwd., 100 x 81
Sign. unten Mitte: Raoul Dufy
Sammlung Louis Carré, Paris

40 **STEHENDER AKT** — Abb. Nr. 38
Öl/Lwd., 61 x 50
Sign. unten links: Raoul Dufy
Privatsammlung

41 **ANSICHT VON VENCE**
Öl/Lwd., 100 x 80
Sign. unten links
Sammlung Mme de Ricou, Paris

42 **VENUS ENTSTEIGT DEN WELLEN**
Gouache, 48 x 68
Sign. unten links
Sammlung Mme de Ricou, Paris

43 **DIE TERRASSE IN NIZZA**
Aquarell
Privatsammlung

44 **MEKNES**
Aquarell, 62 x 48
Sign. unten Mitte und rechts
Sammlung Mme de Ricou, Paris

DUNOYER DE SEGONZAC, André geb. 1884 in Boussy-St. Antoine (Ile-de-France)

Ein mittelmäßiger Schüler, war Dunoyer de Segonzac aus Familientradition zum Offizier bestimmt – Atelier bei Luc-Olivier Merson, dann Jean-Pierre Laurens, schließlich Arbeit ohne Lehrer mit seinem Freund Boussingault – Stellt zum erstenmal 1910 auf dem Herbstsalon aus – Widmet sich nach dem ersten Weltkrieg neben

Malerei auch der Radierung – Zahlreiche Buchillustrationen – Lebt in Paris und St. Tropez.

45 DIE SUPPENSCHÜSSEL, 1939
(La Soupière de Moustiers)
Öl/Lwd., 81 x 65
Sign.: André Dunoyer de Segonzac

Privatsammlung

46 DER GOLF VON SAINT-TROPEZ, 1937
Aquarell/Papier, 75 x 56
Sign.: André Dunoyer de Segonzac

Privatsammlung

ERNST, Max geb. 1891 in Brühl (Baden)

Studium der Philosophie an der Universität in Bonn – 1913 Ausstellung in der Galerie „Der Sturm", Berlin – Beteiligt sich nach dem ersten Weltkrieg an der Gründung der dada-Gruppe in Köln, zusammen mit Arp und Baargeld – 1920 erste Ausstellung in Paris – 1922 Übersiedlung dorthin – Schließt sich 1924 der surrealistischen Bewegung an, „Frottages" – 1929 „Collage-Roman" unter dem Titel „La Femme de 100 Têtes" – Entfernt sich nach 1930 vom orthodoxen Surrealismus – 1941/50 in New York – Französische Staatsbürgerschaft – Lebt in Paris.

47 WALD MIT SCHWARZER SONNE, 1926 Abb. Nr. 49
Öl/Lwd., 114 x 146
Sign. unten rechts: Max Ernst

Sammlung C. Hersaint, Paris

ESTEVE, Maurice geb. 1904 in Culan (Mittel-Frankreich)

Studium an freien Malschulen in Paris – 1923 in Barcelona als Leiter des Entwurfbüros in einer Textilfabrik – 1924/27 Académie Colarossi in Paris – 1937 arbeitet an den großen dekorativen Reliefs Robert Delaunays in den Eisenbahn- und Luftfahrtshallen der Pariser Weltausstellung – Lebt zurückgezogen in Paris.

48 AUF HELLEM GRUND, 1952
Öl/Lwd., 73 x 50
Sign. unten links: Esteve
Datiert: 52

Privatsammlung

FAUTRIER, Jean geb. 1898 in Paris

Bis 1914 in London – 1915/18 an der Front, Verletzung, Gasvergiftung – Übt nach dem Krieg verschiedene Berufe aus (unter anderem wird er Hotelier und Schilehrer), malt nur nebenbei; zeitweise Förderung durch P. Guillaume – Erst nach dem zweiten

Weltkrieg werden größere Ausstellungen seiner Werke veranstaltet – 1960 Großer Preis auf der Biennale von Venedig – Lebt in Châtenay-Malabry bei Paris.

49 **AKT**, 1959 Abb. Nr. 60
Mischtechnik/Lwd., 145 x 97
Sign. unten rechts: Fautrier
Datiert: 59
Sammlung R. de Montaigu, Paris

GLEIZES, Albert geb. 1881 in Paris
gest. 1953 in Avignon

Ausbildung als Industriezeichner, dann Beeinflussung durch den Impressionismus – 1911 vertreten im „kubistischen" Raum auf dem Salon des Indépendants – Freundschaft mit Delaunay, Metzinger, Villon – Wird mit Metzinger zum Theoretiker des Kubismus („Du Cubisme", 1912 – „Du Cubisme et des moyens de le comprendre", 1926 – „Tradition et Cubisme", 1927, usw.), den er in Richtung auf Ungegenständlichkeit und Symbolhaftigkeit hin entwickelt – In den 30er Jahren großer Einfluß auf die jüngere Generation – Beschäftigt sich zuletzt mit dem Problem der religiösen Kunst (u. a. Illustrationen zu Pascals „Pensées").

50 **DER BAUM**, 1910 Abb. Nr. 21
Öl/Lwd., 90 x 71
Sign. unten rechts: Gleizes
Sammlung H. D., Paris

51 **DIE JAGD**, 1911 Abb. Nr. 22
Öl/Lwd., 123 x 98
Sign. unten rechts: Albert Gleizes
Privatsammlung

GRIS, José Victoriano Gonzalez (genannt Juan) geb. 1887 in Madrid
gest. 1927 in Boulogne s/Seine

Der finanzielle Ruin des Vaters zwingt den jungen Gonzalez zur Aufgabe des bereits begonnenen Ingenieurstudiums – Zuerst Karikaturen und Zeichnungen für satirische Blätter in Madrid – 1906 nach Paris, wohin der wachsende Ruhm seines Landsmannes Pablo Picasso ihn angezogen hat – Wohnt mit Picasso zusammen im „Bateau-Lavoir" und läßt sich durch ihn zum Kubismus bekehren, wodurch er seine auch in Paris fortgesetzte Tätigkeit als Illustrierten-Zeichner aufgibt: dem Kubismus bleibt er bis zu seinem Tode treu – Stellt zum erstenmal auf dem Salon des Indépendants 1912 aus – Von 1920 an bis zu seinem Tode pendelt er zwischen Paris und Bandol (Mittelmeer), um Heilung von seinem Lungenleiden zu finden, dem er mit 40 Jahren erliegt.

52 **STILLEBEN**, 1915 Abb. Nr. 42
Öl/Lwd., 116 x 89
Sign. oben links: Juan Gris
Datiert: 6—1915
Galerie Louise Leiris, Paris

53 **DIE ZEITUNG**, 1916
Öl/Lwd., 41 x 33
Sign. a. d. Rückseite d. Bildes: Juan Gris
Datiert: 1—16

Privatsammlung

GROMAIRE, Marcel geb. 1892 in Noyelles s/Sambre (Nord-Frankreich)

Vater Franzose, Mutter Belgierin – 1910 Paris (Montparnasse), Reisen nach Belgien, Holland, Deutschland, England – 1916 an der Somme-Front verwundet – In den 20er Jahren Förderung durch den bekannten Sammler Dr. Girardin – Umfangreiches graphisches Werk, Entwürfe für Wandteppiche.

54 **MANHATTAN**, 1951 Abb. Nr. 50
Öl/Lwd., 45 x 54
Sign. unten links: Gromaire
Datiert: 1951

Privatsammlung

55 **DIE GUTE BUTTER**, 1955 Abb. Nr. 28
Gouache/Papier, 33 x 44
Sign. unten rechts: Gromaire
Datiert: 1955

Privatsammlung

GRUBER, Francis geb. 1912 in Nancy
gest. 1948 in Paris

Nach mehrmals durch Krankheit unterbrochenem Studium Niederlassung in Paris – Ermunterung und Ratschläge von Braque, Bissière, Friesz, Dufresne – Der geniale Bohémien wird als das Wunderkind des Montparnasse betrachtet, er studiert eingehendst die von ihm bewunderten Meister des „phantastischen Realismus", Brueghel, Bosch, Grünewald – Stirbt an Tuberkulose kurze Zeit nachdem er den großen Staatspreis erhalten hat.

56 **DAS KLEINE SCHLOSS**, 1946 Abb. Nr. 48
Öl/Lwd., 80 x 65
Sign. unten links: F. Gruber
Datiert: 1946

Sammlung H. D., Paris

HARTUNG, Hans geb. 1904 in Leipzig

Vater Arzt, beide Eltern äußerst musikalisch – 1912/14 Basel – 1914 Dresden – Studium der Philosophie und Kunstgeschichte in Leipzig, gleichzeitig Besuch der Kunstakademien in Leipzig, Dresden und München 1924/28 – 1925 Begegnung mit

Kandinsky – Reisen nach Frankreich, Italien, Holland und Belgien – Erste Ausstellung 1931 in Dresden – 1933/34 auf den Balearen – Nach der Rückkehr nach Deutschland Verfolgung durch die Gestapo – 1935 nach Paris – 1939/45 Aktive Beteiligung am Kampf gegen den Nationalsozialismus, 1945 schwere Verletzung (Beinamputation) – Französische Staatsbürgerschaft – Lebt in Paris.

57 **KOMPOSITION,** 1948
Öl/Lwd., 100 x 81
Sign. unten rechts: Hartung
Datiert: 48

Privatsammlung

58 **KOMPOSITION,** 1951 Abb. Nr. 62
Öl/Papier, 50 x 72
Sign. unten links: Hartung
Datiert: 51

Privatsammlung

HERBIN, Auguste geb. 1882 in Quiévy (Nord-Frankreich)
gest. 1959 in Paris

1900 Kunstakademie in Lille – 1903 nach Paris, Bekanntschaft mit Wilhelm Uhde, lebt sonst zurückgezogen – 1917 erste Ausstellung – 1926 erste abstrakte Bilder – 1931 Gründer (mit Vantongerloo) der Gruppe „Abstraction-Création" – Von Goethes Farbenlehre stark beeinflußte Theorie der Abstraktion, die er 1949 im Band „L'Art non-figuratif, non-objectif" zusammenfaßt.

59 **UN,** 1952 Abb. Nr. 55
Öl/Lwd., 81 x 65
Sign. unten rechts: Herbin
Datiert: 1952
Bez. unten Mitte: Un

Sammlung Pierre Peissi, Paris

LA FRESNAYE, DE Noel-Roger geb. 1885 in Le Mans (West-Frankreich)
gest. 1925 in Grasse (Mittelmeer)

Aus altem Adelsgeschlecht – Humanistisches Gymnasium – 1903/05 Académie Jullian, Freundschaft mit Dunoyer de Segonzac, Boussingault, L.-A. Moreau u. a. – Académie Ranson, Lehrer Paul Sérusier – 1910 Reise nach Italien, Entdeckung des Kubismus – Stellt mit der Gruppe des „Goldenen Schnitts" (La „Section d'Or") aus – 1914 an die Front, 1918 bei einem Senfgas-Angriff schwer vergiftet: schleppt sich von nun an von

Heilstätte zu Heilstätte – Schafft in den Krankheitsjahren fast nur noch Zeichnungen und kleinformatige Bilder.

60 **BÄUME**, 1910 — Abb. Nr. 30
Öl/Karton, 36 x 26 — Privatsammlung Paris

61 **BÄUME**
Öl/Holzplatte, 34 x 24 — Privatsammlung

62 **AKT**
Öl/Lwd., 50 x 65 — Privatsammlung Paris

LANSKOY, André geb. 1902 in Moskau

Bis 1921 in Rußland, dann Paris – Académie de la Grande Chaumière – Schon 1924 erste Ausstellung – 1939/44 Wendung zur Abstraktion – Zahlreiche Ausstellungen in Frankreich und dem Ausland – Entwürfe für Wandteppiche – Lebt in Paris.

63 **DIE SCHWARZEN BRUNNEN**, 1955 — Abb. Nr. 56
Öl/Lwd., 73 x 60
Sign. unten links: Lanskoy — Privatsammlung

COFINHAL-LAPRADE, Pierre, genannt Laprade geb. 1875 in Narbonne (Süd-Frankreich)
gest. 1932 in Paris

Lernt zuerst Bildhauerei bei Bourdelle in Montauban – Die Ecole des Beaux-Arts verläßt er bald und bildet sich allein weiter, indem er zahlreiche alte Meister im Louvre kopiert – Stellt 1901 auf dem Salon des Indépendants, 1903 auf dem Herbstsalon aus, worauf ihm Vollard seine ganze Produktion pauschal abkauft und ihn bekannt macht – Zwischen 1908 und 1914 wiederholte Reisen nach Italien – Nach dem ersten Weltkrieg zahlreiche Bühnenbilder, u. a. für das Schwedische Ballett, Buchillustrationen – Die Farbigkeit des Fauvismus gibt Laprade zugunsten einer gemäßigten, traditionelleren Malweise auf.

64 **FRAU IN SCHWARZ** — Abb. Nr. 7
Öl/Lwd., 81 x 65
Sign. unten links: Laprade — Sammlung R. Havert, Paris

LAURENCIN, Marie geb. 1885 in Paris
gest. 1956 in Paris

Als Tochter aus guter Familie besucht Marie Laurencin zuerst das humanistische Gymnasium, nimmt dann Zeichenunterricht und betätigt sich literarisch, indem sie

unter Pseudonym Gedichte veröffentlicht – Kommt dadurch mit den Kreisen kubistischer Maler und Dichter in Kontakt, die sie gern in Gruppen porträtiert, ohne sich deren geometrischen Intellektualismus anzueignen – Nach dem ersten Weltkrieg umfangreiches dekoratives Schaffen.

65 **ANDRE SALMON UND SEIN HOF**, 1910 Abb. Nr. 17
Öl/Karton, 72 x 82
Sign. oben rechts: Marie Laurencin
Datiert: 1910
Sammlung Michel Couturier, Paris

LEGER, Fernand geb. 1881 in Argentan (Normandie)
gest. 1955 in Gif s/Yvette bei Paris

Als Sohn eines Viehzüchters geboren, wird Fernand Léger zuerst zum Architekten bestimmt – Einige Jahre als Praktikant in Architektenbüros in Caen und Paris – Wird bei der Aufnahmeprüfung in die Ecole des Beaux-Arts abgelehnt, kommt an die Ecole des Arts Décoratifs (Hochschule für angewandte Kunst) – Arbeitet als Retoucheur bei einem Photographen – 1905 Reise nach Korsika, stark impressionistische Malweise, dann aber Übergang zu einer geometrischen Stilisierung – 1910 Herbstsalon und Salon des Indépendants – 1912 erfährt über D. H. Kahnweiler von den „kubistischen" Experimenten Braques und Picassos – 1914/17 an der Front, Gasvergiftung 1917/25 „dynamische" oder „Maschinenperiode", dann „statische Periode", „schwebende Gegenstände", „kontrastierende Rhythmen" – 1931 Reise nach New York – 1940/45 wieder in den USA – „Taucher", „Amerikanische Frauen" – Nach dem zweiten Weltkrieg große Aufträge: Mosaikfassade der Kirche von Assy, Glasfenster der Kirchen von Audincourt und Courfaivre, Mosaikwände für die UNO in New York, die Universität Caracas, das Gaswerk Alfortville bei Paris, usw. – Plastische Arbeiten (Keramik).

66 **KOMPOSITION**, 1919
Öl/Lwd., 92 x 73
Sign. unten rechts und a. d. Rückseite d. Bildes
Sammlung R. de Montaigu, Paris

67 **BELEBTE LANDSCHAFT**, 1921 Abb. Nr. 44
Öl/Lwd., 92 x 65
Sign. unten rechts: F. Leger
Sammlung R. de Montaigu, Paris

68 **KOMPOSITION MIT SCHWARZER SPINNE**, 1938
Öl/Lwd., 65 x 50
Sign. unten rechts: F. Leger
Datiert: 38
Privatsammlung

69 **ZWEI FRAUEN MIT BLUMEN**, 1946/50 Abb. Nr. 45
Öl/Lwd., 130 x 162
Sign. unten rechts: F. Leger
Datiert: 46
Galerie Louise Leiris, Paris

MAGNELLI, Alberto geb. 1888 in Florenz

Als Maler ein Autodidakt – Vor 1914 wiederholte Reisen nach Paris, Bekanntschaft mit den kubistischen und futuristischen Kreisen – Während des ersten Weltkrieges in Italien, 1915 abstrakte Bildkompositionen, dann aber Rückkehr zur Gegenständlichkeit, bis zur endgültigen Übersiedlung nach Paris – 1933 nach Paris, definitive Wendung zur Abstraktion, Freundschaft mit Arps, Delaunays u. a. – Lebt in Paris.

70 **WIE EIN KOMET**, 1945 Abb. Nr. 54
Öl/Lwd., 100 x 81
Sign. unten rechts: Magnelli
Datiert: 45
Sammlung Pierre Peissi, Paris

MANESSIER, Alfred geb. 1911 in Saint Ouen (Nord-Frankreich)

Stammt aus einer Familie von Handwerkern – Studium der Architektur, bald aber fluchtartiger Austritt aus der Ecole des Beaux-Arts – Studien im Louvre, Académie Ranson (Begegnung mit Roger Bissière, Freundschaft mit Le Moal, Bertholle, dem Bildhauer Etienne Martin) – 1941 Beteiligung an der wichtigen Ausstellung „Jeunes Peintres de Tradition Française" – Zahlreiche Glasfenster (Les Bréseux, Arles/Trinquetaille, Hem/Roubaix, Allerheiligenkirche in Basel), Bühnendekorationen – Lebt in Paris.

71 **NÄCHTLICHE ANDACHT II**, 1952 Abb. Nr. 57
Öl/Lwd., 200 x 150
Sign. unten links: Manessier
Datiert: 52
Sammlung Léon Villiers, Paris

MARCHAND, André geb. 1907 in Aix-en-Provence

Beginnt schon mit dreizehn Jahren zu malen und bricht mit seiner Familie, als diese sich seinem Entschluß, Maler zu werden, widersetzt – Stellt seit 1932 regelmäßig aus – 1933 bringt ein längerer Aufenthalt in Nord-Afrika die Entdeckung des eigenen Weges – Nach dem zweiten Weltkrieg Wandteppiche und Bühnenbilder – Lebt abwechselnd in Paris und in Süd-Frankreich.

72 **„UNIVERS MINERAL"** (LES BAUX), 1957
Öl/Lwd., 81 x 65
Sign. unten links
Sammlung Mme Brabant, Paris

MARCOUSSIS, Louis genannt MARKUS geb. 1883 in Warschau
gest. 1941 in Cusset (Mittel-Frankreich)

1901/03 Kunststudium in Krakau – 1903 nach Paris, Ecole des Beaux-Arts – 1904 tritt eine vom Impressionismus stark beeinflußte Phase ein, der eine Reise nach Spanien ein Ende setzt – 1907 Herbstsalon, Bekanntschaft mit Braque, Picasso, Apollinaire (der ihn nach dem Dorf Marcoussis bei Montlhéry umtauft) – Beteiligung an der kubistischen Bewegung – 1914/18 als Freiwilliger, zuletzt als Artillerieoffizier an der Front – 1920 Ausstellung in der Galerie „Der Sturm" Berlin – Hat sich auch als Radierer (Buchillustrationen) betätigt.

73 STILLEBEN AM FENSTER, 1926 Abb. Nr. 43
Öl/Lwd., 45 x 36
Sign. unten rechts: Marcoussis
Datiert: 26

Privatsammlung

MARQUET, Albert geb. 1875 in Bordeaux
gest. 1947 in Paris

Studium an der Ecole des Arts Décoratifs (Hochschule für angewandte Kunst), dann an der Ecole des Beaux-Arts in Paris, Atelier Gustave Moreau, Freundschaft mit Matisse – Stellt auf dem Salon des Indépendants 1901 zum erstenmal aus – Entdeckung von Goghs und Cézannes – Interesse für alle wichtigen Experimente der letzten zehn Vorkriegsjahre, vom Fauvismus zum Futurismus – Zahlreiche Reisen: Ägypten, Norwegen, Graubünden, Süd-Frankreich, Hamburg, Nord-Afrika usw. – Noch kurz vor seinem Tode Reise in die UdSSR.

74 QUAI DES GRANDS AUGUSTINS, 1906
Öl/Lwd., 60 x 73
Sign. unten rechts

Sammlung C. A. Girard, Paris

MATHIEU, Georges geb. 1921 in Boulogne s/Mer (Nord-Frankreich)

Studium der Rechte und der Philosophie, Staatsexamen in Englisch – Beginnt 1942 zu malen – 1947 Übersiedlung nach Paris – Exponent der lyrisch-expressionistischen Abstraktion, die sich parallel zur amerikanischen „action painting" entwickelt hat, von ihr aber unbeeinflußt ist – Lebt in Paris.

75 HULDIGUNG AN JEAN TASSIN, 1960 Abb. Nr. 64
Öl/Lwd., 170 x 300
Sign. unten rechts: Mathieu
Datiert: 60

Sammlung R. de Montaigu, Paris

MATISSE, Henri geb. 1869 in Cateau-Cambrésis (Nord-Frankreich).
gest. 1954 in Nizza

Nach absolviertem Jurastudium Anstellung in einer Anwaltskanzlei – 1890 erstes Bild – 1892 Übersiedlung nach Paris – Ecole des Beaux-Arts, Atelier Gustave Moreau, der ihm als Lehrer einen nachhaltigen Eindruck hinterläßt, Freundschaft mit Rouault und Marquet – Einfluß des Impressionismus – 1900 Beschäftigung mit der Plastik – Neo-Impressionistische Phase – 1904/05 Collioures (frz. Katalonien), Steigerung der Farbe – 1905 „Fauves" – Raum auf dem Herbstsalon (Matisse, Rouault, Dufy, Derain, Friesz, Marquet u. a.) – 1906 Reise und Ausstellung in München – 1908 Aufsatz in der „Grande Revue" – 1911 Reise nach Nord-Afrika, Einfluß des Kubismus, Abkehr von der reinen Farbigkeit – 1917 Niederlassung in Nizza – 1930 Reise nach den USA und Ozeanien – 1933 Wanddekoration „Der Tanz" für Dr. Barnes, Merion, Mass., USA – 1941 schwerer chirurgischer Eingriff – 1951 Kapelle für die Dominikanerinnen in Vence – In seinen späten Jahren bedient sich Matisse immer mehr der Technik der „gouaches découpées".

76 **LANDSCHAFT AM MITTAG**, 1897 — Abb. Nr. 12
Öl/Lwd., 38 x 46
Sign. unten rechts: Henri Matisse
Sammlung R. Hauert, Paris

77 **DIE GARTENTÜR**, 1898 — Farbtafel Nr. III
Öl/Lwd., 46 x 38
Sign. unten rechts: Henri Matisse
Privatsammlung

78 **DIE ZWEI FREUNDINNEN**, 1941 — Abb. Nr. 15
Öl/Lwd., 54 x 65
Sign. oben links: Henri Matisse
Datiert: 12/41
Privatsammlung

79 **STILLEBEN MIT AUSTERN**, 1943 — Abb. Nr. 14
Öl/Lwd., 46 x 55
Sign. unten rechts: Henri Mätisse
Datiert: 2/43
Privatsammlung

80 **STILLEBEN MIT TUCH** — Abb. Nr. 13
Öl/Lwd., 51 x 55
Sign. unten links: Henri Matisse
Privatsammlung

81 **JUNGE FRAU IM NETZKLEID**, 1939 Abb. Nr. 16
Kohlezeichnung, 65 x 50
Sign. oben links: Henri Matisse
Datiert: 39

Sammlung Heinz Berggrüen, Paris

METZINGER, Jean geb. 1883 in Nantes (Bretagne)
gest. 1956 in Paris

Mit fünfzehn Jahren beschließt Jean Metzinger Maler zu werden, findet aber im offiziellen Unterricht nichts von dem, was er erwartet – Er interessiert sich für die Experimente des Neo-Impressionismus und der Fauves, schließt sich aber schon 1907 den Kubisten an – Beteiligt sich am Salon des Indépendants 1911 („Kubistischer" Raum) sowie an den Veranstaltungen der „Section d'Or" (mit Delaunay, Villon, Gleizes, u. a.) – 1912 mit Gleizes die bedeutende theoretische Schrift „Du Cubisme".

82 **STILLEBEN** Abb. Nr. 51
Öl/Lwd., 81 x 60
Sign. unten Mitte: Metzinger

Privatsammlung

MIRO, Joan geb. 1893 in Montroig (Katalonien)

Kunstakademie in Barcelona – 1918 erste Ausstellung – 1919 Übersiedlung nach Paris, Begegnung mit Picasso, kubistische Stilleben – Lehnt aber bald die Disziplin des Kubismus ab und schließt sich der Gruppe der Surrealisten an – 1924 erstes „subjektives" Bild, Beteiligung an allen Veranstaltungen der Gruppe – Mit Max Ernst Bühnenbilder für das Russische Ballett – 1937 Wandbild für den spanischen Pavillon auf der Pariser Weltausstellung – 1940 Zurück nach Katalonien – 1947 in die USA – Keramikarbeiten – Wandbild für das UNESCO-Gebäude in Paris – Lebt in Katalonien.

83 **FEMME SE DEBATTANT POUR ATTEINDRE L'INSAISISSABLE**

Sammlung A. Maeght, Paris

MODIGLIANI, Amadeo geb. 1884 in Livorno
gest. 1920 in Paris

Aus alter jüdischer Familie stammend, studiert Amadeo Modigliani zuerst eingehend die Meister in den Museen in Florenz und Venedig – 1906 Übersiedlung nach Paris, bittere Armut in Montmartre, Bekanntschaft mit dem Kreis von Malern und Dichtern um Picasso – Entscheidende Anregungen von den Bildern Toulouse-Lautrecs und

Steinlens, andererseits auch von Cézanne – Um 1914 Ende der Zeit des Experimentierens, plötzliches Heranreifen zu vollendeter Meisterschaft – Nach Kriegsende verhelfen ihm seine Freundin Jeanne Hébuterne und der Händler Zborowsky zu immer größer werdendem Erfolg – Alkoholismus und Rauschgiftgenuß machen aber sein Lungenleiden unheilbar – Gleich nach seinem Tode nimmt sich Jeanne Hébuterne das Leben – Neben dem gemalten Oeuvre wichtige plastische Arbeiten.

84 JUNGE SCHWEDIN Farbtafel Nr. I

Öl/Lwd., 46 x 33
Sign. unten links

Privatsammlung

85 BILDNIS KISLING

Öl/Lwd., 81 x 46
Sign. oben links

Privatsammlung

86 PORTRÄT EINES KLEINEN MÄDCHENS

Öl/Lwd., 36 x 46
Sign. oben rechts

Sammlung Mme de Ricou, Paris

PICASSO, Pablo Ruiz geb. 1881 in Malaga

Als Sohn eines Zeichenlehrers wird Picasso schon mit vierzehn Jahren in die Kunstakademie in Barcelona aufgenommen, mit sechzehn kommt er nach Madrid – 1901 erste Reise nach Paris, wo er schon drei Bilder verkauft – Ausstellung bei Ambroise Vollard – Beginn der „blauen" Periode – 1904 endgültige Übersiedlung nach Paris, wohnt in Montmartre in der berühmten Künstlerkolonie des „Bateau-Lavoir" – Bekanntschaft mit Matisse, van Dongen, Derain, Braque, Max Jacob, Alfred Jarry, Apollinaire – 1905 „rosa" Periode – 1906 Bekanntschaft mit den Geschwistern Stein, „Neger"-periode – Unter dem Einfluß Cézannes und seines Freundes Braque, mit dem er das Atelier teilt, „analytischer Kubismus" – 1911 stellt im „kubistischen" Raum auf dem Salon des Indépendants aus – „synthetischer" Kubismus – 1917 Rom, Arbeiten für das Russische Ballett Diagilews – Ab 1920 schneller Wechsel pseudo-realistischer und nach-kubistischer Perioden – 1925 eröffnet das „Atelier der Modistin" die Reihe der stark deformierenden Bilder, die in „Guernica" (1937) und den „Sitzenden Frauen" der Kriegsjahre ihre Höhepunkte erreichen – Seit dem zweiten Weltkrieg lebt Picasso bei häufigem Wohnungswechsel in Süd-Frankreich – 1947 „Krieg" und „Frieden" in einer leerstehenden Kapelle, Bilder für das Museum in Antibes, umfangreiches plastisches und graphisches Schaffen, Keramikarbeiten.

87 BIBI-LA-PUREE, 1901 Abb. Nr. 33

Öl/Holz, 49 x 39
Sign. unten rechts: — Picasso

Sammlung Mme und M. G. Renard, Monaco

88 **PORTRÄT EINER FRAU**, 1910 — Abb. Nr. 34
Öl/Lwd., 73 x 60
Sign. oben rechts: Picasso

Privatsammlung

89 **BILDNIS FRANÇOISE**, 1949 — Abb. Nr. 36
Öl/Lwd., 61 x 38
Sign. oben links: Picasso
Datiert rückseitig: 21. 3. 49

Sammlung Heinz Berggrüen, Paris

90 **WEIBLICHES BILDNIS**, 1952 — Abb. Nr. 35
Öl/Lwd., 65 x 54
Sign. oben links: Picasso

Sammlung R. Havert, Paris

91 **DER MANN IM GESTREIFTEN TRIKOT**, 1956 — Abb. Nr. 37
Öl/Lwd., 162 x 130
Sign. oben rechts: Picasso
Datiert unten rechts: 20. 9. 56
Datiert a. d. Rückseite d. Bildes: 20/9/56 IV

Galerie Louise Leiris, Paris

92 **FRAU AUF DEM BALKON**, 1904
Aquarell, 49 x 60
Sign. unten links

Privatsammlung

POLIAKOFF, Serge geb. 1906 in Moskau

1918/23 Wanderjahre durch Europa, dann Niederlassung in Paris – Malereistudium – 1937 Begegnung mit dem 1930 nach Paris übersiedelten Kandinsky, Beginn der „geometrischen Bilder" – Lebt in Paris.

93 **KOMPOSITION 1953**, 1953
Öl, 65 x 54
Sign. unten rechts: Serge Poliakoff
Datiert: 53 VI

Sammlung Jacques Bounin, Paris

ROUAULT, Georges geb. 1871 in Paris
gest. 1958 in Paris

Als Handwerkerssohn während der Beschießung von Paris im Arbeiterviertel Belleville in einem Keller geboren, wird Rouault in eine Werkstätte für Glasmalerei in die Lehre geschickt – Lernt das Restaurieren alter Fenster – 1885 Besuch der Abendkurse für Zeichnen an der Ecole des Arts Décoratifs – 1891 Ecole des Beaux-Arts, Atelier Gustave Moreau – Wie Matisse und Marquet, mit denen er sich dort befreundet, empfindet er die größte Ehrfurcht vor seinem Lehrer, verläßt aber noch vor der Abschlußprüfung die Akademie – Malt zunächst vorwiegend Szenen aus der Bibel und der Mythologie in der Art G. Moreaus – Nach einem längeren Aufenthalt in Savoyen wendet er sich neuen Themen zu: Zirkusszenen, Huren, Richter, die er mit expressiver, ja expressionistischer Gewalt darstellt – Erste Einzelausstellung 1910 – Nach dem ersten Weltkrieg Bereicherung und Steigerung der Farbe, biblische Themen gesellen sich denen der Vorkriegsjahre zu, die in völlig neuer Sicht behandelt werden – In jahrelanger Arbeit entsteht die graphische Folge „Misère et Guerre" (Miserere) – Nach dem zweiten Weltkrieg führt Rouault gegen die Erben des Kunsthändlers Vollard einen Prozeß, der für die Bestimmung des künstlerischen Urheberrechts von epochaler Bedeutung ist; die ihm vom Gericht zuerkannten, unvollendeten Bilder läßt er vernichten.

94 BILDNIS DER MARIE THERESE BONNET, 1933 — Abb. Nr. 11
Öl/Papier (auf Lwd. aufgezogen), 57 x 42
Sammlung Mme Céline Chalem, Paris

95 PASSION — Abb. Nr. 8
Öl/Lwd., 61 x 50
Sign. unten rechts: G. Rouault
Privatsammlung

96 CHRISTUSKOPF — Abb. Nr. 9
Gouache/Papier, 70 x 53
Sign. unten rechts: G. Rouault
Privatsammlung

97 BADENDE MÄDCHEN, 1903 — Abb. Nr. 10
Aquarell/Papier, 44 x 35
Sign. unten links: G. Rouault
Datiert: 1903
Privatsammlung

98 AKT
Aquarell und Gouache/Karton, 58 x 38
Privatsammlung

SINGIER, Gustave geb. 1909 in Warneton (Belgien)

Schon mit zehn Jahren 1919 nach Paris – Bis 1936 als Innenarchitekt und Dekorateur tätig, nur nebenbei Versuche in der Malerei – Begegnung mit Charles Walch, der ihm entscheidende Anregungen vermittelt – Von da an Hinwendung zu einer ungegenständlichen, stark farbigen Ausdrucksweise – Lebt in Paris.

99 LE COLLIER BLANC, 1946 Abb. Nr. 59
Öl/Lwd., 92 x 72
Sign. oben rechts: G. Singier
Datiert: 46

Privatsammlung

SOULAGES, Pierre geb. 1919 in Rodez (Cevennen)

Noch während der Studien am Gymnasium seiner Heimatstadt kommt Soulages als Autodidakt zur Malerei – Interesse für die in Süd-Frankreich besonders reich vorhandenen Reste vorgeschichtlicher und romanischer Kunst – 1938 kurzer Aufenthalt in Paris, häufige Besuche im Louvre – 1941/46 als Landarbeiter in der Nähe von Montpellier – 1946 Übersiedlung nach Paris – 1957/58 Reise in die USA – Bühnendekoration – Lebt in Paris.

100 KOMPOSITION, 1955 Abb. Nr. 63
Öl/Lwd., 81 x 60
Sign. unten Mitte: Soulages

Privatsammlung

SOUTINE, Chaim geb. 1894 in Smilowics (Litauen)
gest. 1943 in Paris

Als zehntes Kind eines Schneiders geboren, verläßt Chaim Soutine früh das väterliche Haus und geht nach Wilna, wo er die Kunstakademie besucht – 1911 schickt ihn ein Förderer nach Paris, wo er sich endgültig niederläßt – In „la Ruche" Bekanntschaft mit Chagall, Modigliani und dem Händler Zborowsky – 1919–22 Céret (frz. Katalonien), dann an der Côte d'Azur und öfter auf einem Schloß bei Chartres: Mäzene ermöglichen ihm immer wieder die einsame, fleißige Arbeit, er stellt kaum aus – 1940/43 im Loiretal versteckt – Stirbt nach zu spät vorgenommenem operativen Eingriff (Blinddarm) in einem Pariser Sanatorium – Erst nach seinem Tod kann sein Werk richtig bekanntgemacht werden.

101 DER DIENER DES RESTAURANTS CHEZ MAXIM'S, 1928
Öl/Lwd., 82 x 75 Abb. Nr. 40
Sign. unten links: Soutine

Privatsammlung

DE STAEL, Nicolas geb. 1914 in Petrograd
gest. 1955 in Antibes

Humanistisches Gymnasium und Kunstakademie in Brüssel – 1930 Reise nach Holland – 1932 Übersiedlung nach Paris, arbeitet in einer Werkstatt für Bühnenbilder – 1935/40 Reisen nach Spanien, Italien, Nordafrika – 1940 wieder in Paris, Bekanntschaft mit Braque – Bis 1953 abstrakte Bilder, dann Rückkehr zu einer, allerdings stark transponierenden, Gegenständlichkeit – Nimmt sich 1955 freiwillig das Leben.

102 ANDENKEN AN SYDNEY BECHET, 1953 Abb. Nr. 47
Öl/Lwd., 162 x 114
Sign. unten rechts: Stael
Sammlung Jacques Dubourg, Paris

103 KOMPOSITION Abb. Nr. 61
Öl/Lwd., 98 x 72
Sign. unten links: Stael
Privatsammlung

TAEUBER-ARP, Sophie geb. 1889 in Davos
gest. 1943 (durch Unfall) in Zürich

Studium in Zürich, München, Hamburg – 1916/29 Unterricht an der Kunstgewerbeschule Zürich – Beteiligung an der dada-Bewegung, Bekanntschaft mit Arp, den sie 1921 heiratet – Glasfenster und Dekorationen in Straßburg (u. a. im Café „Aubette", mit Arp und Theo van Doesburg) – 1927/40 Meudon bei Paris, Beteiligung an den Gruppen „Cercle et Carré" und „Abstraction-Création", Herausgabe der Zeitschrift „Plastique" (1937/39) – 1941/43 Grasse.

104 OEUVRE NR. 1930/5 COMPOSITION A CERCLE-A-BRAS ET RECTANGLES, 1930
Öl/Lwd., 65 x 54
Signaturstempel
Sammlung Jean Arp, Meudon, S. & O.

UTRILLO, Maurice geb. 1883 in Paris
gest. 1955 in Dax (Südwest-Frankreich)

Das uneheliche Kind der Suzanne Valadon und eines gewissen Boissy wird 1891 vom spanischen Schriftsteller Miguel Utrillo legitimiert – Schon mit siebzehn Jahren erster Aufenthalt in einer Trinkerheilstätte, in die Utrillo dann immer wieder in regelmäßigen Abständen eingeliefert werden muß – Ebenso frühzeitig wie seine Trinksucht manifestiert sich seine künstlerische Begabung, als seine Mutter ihn zur Malerei bringt, um ihn von seiner fatalen Sucht abzulenken – Spuren einer Beeinflussung durch den Impressionismus, durch die Malweise seiner Mutter und schließlich des

Kubismus lassen sich in seinem umfangreichen Werk feststellen, ohne aber dessen Selbständigkeit und Originalität zu mindern.

105 LA PLACE RAVIGNAN, 1911 Abb. Nr. 18
Öl, 27 x 35
Sign. unten links: Maurice Utrillo V.
Privatsammlung

106 MONTMARTRE
Gouache, 65 x 50
Sign. unten rechts: Maurice Utrillo V.
Privatsammlung

VALADON, Maria-Clémentine, genannt Suzanne geb. 1867 in Bessines (Mittelfrankreich)
gest. 1938 in Paris

Schon als Kind nach Paris gekommen, wird Suzanne Valadon zuerst Lehrmädchen bei einer Modistin, dann Seiltänzerin in einem Zirkus – Nach einem Unfall Abschied vom fahrenden Leben, Modell in Montparnasse: sitzt u. a. für Renoir; fängt an, als Autodidakt zu zeichnen – 1883 wird sie Mutter eines Sohnes, des Malers Utrillo – Bekanntschaft mit Degas über Toulouse-Lautrec: Degas gibt ihr Ratschläge – 1896 Heirat mit Paul Moussis, von nun an Leben in gesicherten Verhältnissen; wohnt mit Sohn Utrillo in Montmagny – 1909 Scheidung, zweite Heirat mit dem Maler André Utter, der sie erst in die Kreise der Avantgarde-Maler einführt, zu denen sie früher keinen Kontakt gehabt hatte.

107 DIE BADENDEN, 1923
Öl/Lwd., 162 x 130
Sign. unten rechts
Sammlung Mme und M. G. Renard, Monaco

VALLOTTON, Félix-Edmond geb. 1865 in Lausanne
gest. 1925 in Paris

1882 nach Paris, Académie Jullian – Arbeitet als Restaurator alter Bilder – Zeichnungen für die „Revue Blanche" – Schließt sich 1891 der Gruppe der „Nabis" an, stellt bis 1906 mit ihnen aus – Neben dem gemalten Werk Radierungen, Lithographien und vor allem, unter Gauguins Einfluß, Holzschnitte, die wiederum einen großen Einfluß auf die Graphik des Expressionismus ausüben – 1900 französische Staatsbürgerschaft – Hat sich auch literarisch betätigt (Dramen, Romane).

108 DIE MODISTIN Abb. Nr. 5
Öl/Karton, 40 x 21
Sign. unten rechts: F. Vallotton

109 **DIE MODISTIN** Die beiden Bilder gehören zusammen
Öl/Karton, 40 x 21
Sign. unten links: Vallotton

Privatsammlung

VAN DONGEN, Cornelis, genannt Kees geb. 1877 in Delfshaven (Holland)

Sohn eines Seemanns – Kunstgewerbeschule – 1897 nach Paris – Wird zuerst Anstreicher, fliegender Händler, Karikaturenzeichner, pendelt zwischen Paris und Holland hin und her – 1907 Niederlassung in Montmartre im berühmten „Bateau-Lavoir", Bekanntschaft mit den dort wohnenden Malern (Picasso, usw.) – Bleibt aber einer dem Fauvismus verwandten Malweise treu und macht die Experimente des Kubismus nicht durch – Übersiedlung nach Montparnasse – Nach dem ersten Weltkrieg Organisator berühmter Feste, Porträtist der mondänen Gesellschaft.

110 **DIE MARIONETTE**, um 1905
Öl/Lwd., 100 x 78
Sign. unten links

Privatsammlung

111 **DER CLOWN**
Öl/Lwd., 100 x 81
Sign. unten rechts

Privatsammlung

112 **DEAUVILLE**, 1924
Aquarell und Gouache/Karton, 59 x 48
Sign. unten rechts: Van Dongen
Bez.: Deauville

Privatsammlung

VIEIRA DA SILVA, Maria Elena geb. 1908 in Lissabon

Geht 1927 nach Paris – Zuerst Bildhauerei bei Bourdelle und Despiau, dann Malerei (Ateliers Friesz und Léger) und Radierung bei Sydney Hayter – 1930 Heirat mit dem Maler Arpad Szenes – 1940/47 Südamerika – 1947 wieder in Paris – französische Staatsbürgerschaft – Lebt in Paris.

113 **DER TEMPEL DER DIANA**, 1952
Öl/Lwd., 91 x 72
Sign. unten rechts: Vieira da Silva

Privatsammlung

VILLON, Gaston DUCHAMP, genannt Jacques geb. 1875 in Danville (Normandie)

Der Bruder des Bildhauers Raymond Duchamp-Villon (1876–1918), des Malers Marcel Duchamp (geb. 1887) und der Malerin Suzanne Duchamp wird als Sohn eines Notars zuerst in die Kanzlei eines Kollegen seines Vaters geschickt – 1895 nach Paris, Ecole des Beaux-Arts – Karikaturen in den Witzblättern, u. a. in „L'Assiette au Beurre" – Ab 1899 Radierungen – 1903 als Vorstandsmitglied an der Gründung des Herbstsalons beteiligt – Kurze Zeit Beeinflussung durch den Fauvismus, bald aber Abkehr von ihm – 1911 Gründung der „Section d'Or" (der „goldene Schnitt"), einer Künstlergruppe, die sich bei Villon in Puteaux trifft und, mit Ausnahme von Braque und Picasso, fast alle „kubistischen" Maler vereinigt – Mehrere Gruppenausstellungen – Jahrzehntelange Beschäftigung mit Reproduktionsradierung, einsame, zurückgezogene Arbeit nach dem ersten Weltkrieg – Erst 1942 macht eine Kollektivausstellung die Bedeutung des Werkes Villons sichtbar. Lebt in Puteaux bei Paris.

114 **DIE ERNTE**, 1942
(Le Depiquage à la Brunie)
Öl/Lwd., 65 x 84
Sign. unten rechts: Jacques Villon
Datiert: 42

Privatsammlung

115 **DIE AUFREGUNG**, 1947
Öl/Lwd., 61 x 50
Sign. unten links: Jacques Villon

Privatsammlung

116 **LANDSCHAFT**, 1960 Abb. Nr. 20
Öl/Lwd., 80 x 100
Sign. unten rechts: Jacques Villon
Datiert: 60

Sammlung R. Havert, Paris

VLAMINCK, Maurice de geb. 1876 in Paris
gest. 1958 in Rueil-la-Cadelière (Normandie)

Sohn eines Klavierlehrers – 1879 Übersiedlung in die Gartenvorstadt Le Vésinet (unweit von Chatou, wo Derain, der künftige Freund, wohnt) – Musikstudium (Geige) – Mit zwanzig Jahren Radrennfahrer, Leidenschaft für die Malerei, die er „nebenbei" ausübt – Militärdienst – Musikstunden, um seine Familie zu erhalten – Freundschaft mit Derain, der ihn mit Matisse zusammenbringt – Jähe Entwicklung zu einer eigenartig expressionistischen Malweise – Stellt zum erstenmal auf dem Herbstsalon 1905, im berühmten „Fauves-Raum", aus – Ab 1908 Einfluß Cézannes, Aufgabe

der gesteigerten Farbigkeit der fauvistischen Bilder, Versuche über die Form, aber heftige Ablehnung des „intellektualistischen" Kubismus – Nach dem ersten Weltkrieg Rückkehr zu einer Art pathetischen Realismus – Zahlreiche Schriften, meist polemischen Inhalts („Tournant Dangereux", „Haute Folie", „Poliment").

117 STILLEBEN, 1912 Abb. Nr. 25
Öl/Lwd., 53 x 65
Sign. unten rechts

Sammlung R. Havert, Paris

118 LANDSCHAFT, 1926 Abb. Nr. 24
Öl/Lwd., 63 x 79
Sign. unten links: Vlaminck

Privatsammlung

119 LANDSCHAFT
Öl/Lwd., 80 x 64
Sign. unten links

Sammlung Mme de Ricou, Paris

VUILLARD, Edouard geb. 1868 in Cuiseaux (Burgund)
gest. 1940 in La Baule (Bretagne)

In kleinbürgerlichem Pariser Milieu aufgewachsen wird Vuillard von seinem späteren Schwager K. X. Roussel zur Malerei bekehrt – Begegnung mit Maurice Denis, über den er Bonnard kennenlernt – Académie Jullian – Vuillard schließt sich der dort gegründeten Gruppe der „Nabis" an (Maurice Denis, Ranson, Sérusier, Bonnard, Vallotton, Roussel, u. a.), stellt bis 1906 mit der Gruppe aus – Nach wenigen Jahren aber Entwicklung zu einer weniger dekorativen und literarischen, dem Impressionismus näherstehenden Malweise, die in der Zeit zwischen den beiden Kriegen, besonders in den zahlreichen Porträts Pariser Großbürger, einen immer ausgeprägteren realistischen Charakter annimmt.

120 KAMMERMUSIK Abb. Nr. 6
Leimfarbe, 83 x 96
Sign. unten rechts: E. Vuillard

Privatsammlung

121 INTERIEUR
Pastell, 62 x 50
Sign. unten rechts: E. Vuillard

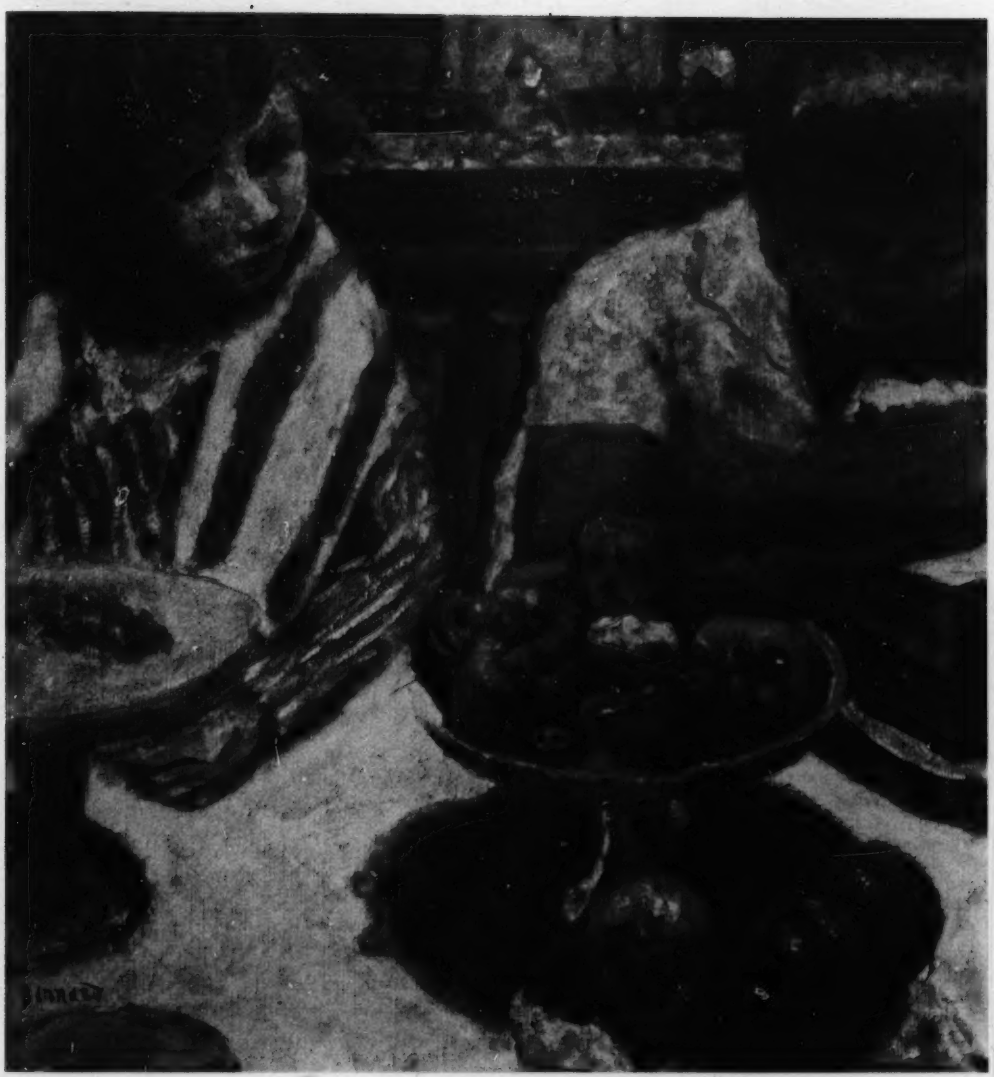
Privatsammlung

WALCH, Charles geb. 1898 in Thann (Elsaß)
gest. 1948 in Paris

Studium an der Ecole des Arts Décoratifs (Hochschule für angewandte Kunst) in Paris – Trotz der Krankheit, die ihm den Gebrauch der rechten Hand nimmt, hat der Frühverstorbene ein umfangreiches Oeuvre (Malerei, Graphik, Plastik) hinterlassen, dessen Bedeutung erst nach seinem Tod vom großen Publikum erkannt wurde – Freundschaft mit Rouault, Einfluß auf mehrere wichtige Maler der jüngeren Generation.

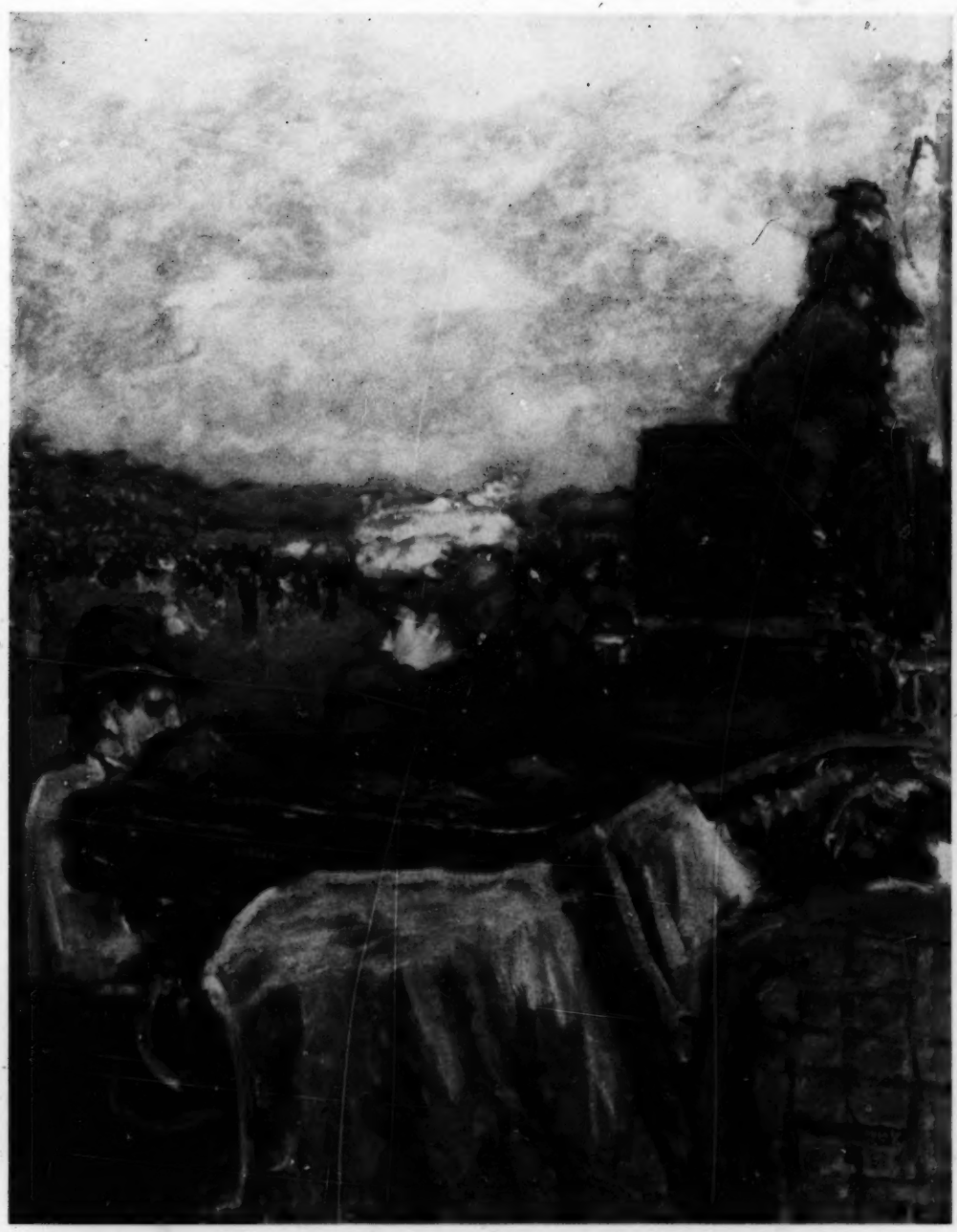
122 BLUMENSTRAUSS UND KINDER, 1941 Abb. Nr. 46
Öl, 92 x 60
Sign. unten links: Ch. Walch
Sammlung Mme C. Walch, Paris

Kat. Nr. 77 Matisse: Die Gartentür, 1898 Farbtafel Nr. III



Kat. Nr. 6 Bonnard: Les Comptes de la Journée, 1924—1927 Abb. 1

Abb. 2 Bonnard: Die Rue Tholozé auf dem Montmartre, 1930 Kat. Nr. 7



Kat. Nr. 4 Bonnard: Beim Rennen (Mittelbild), 1899 Abb. 3

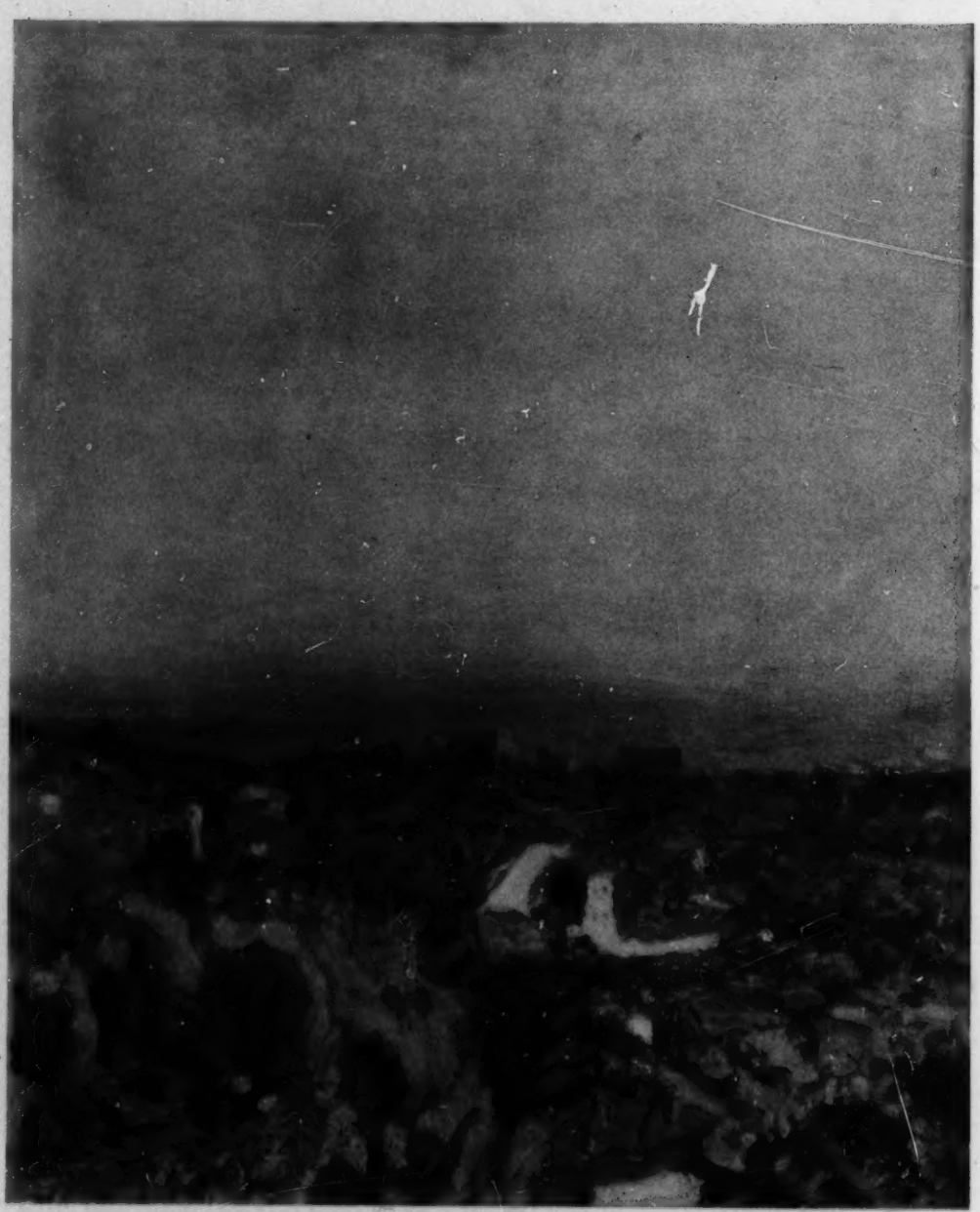


Abb. 4 Bonnard: Landschaft bei Cannes, 1930 Kat. Nr. 8

Kat. Nr. 108 Valotton: Die Modistin Abb. 5

Abb. 6 Vuillard: Kammermusik Kat. Nr. 120

Kat. Nr. 64 Laprade: Frau in Schwarz Abb. 7

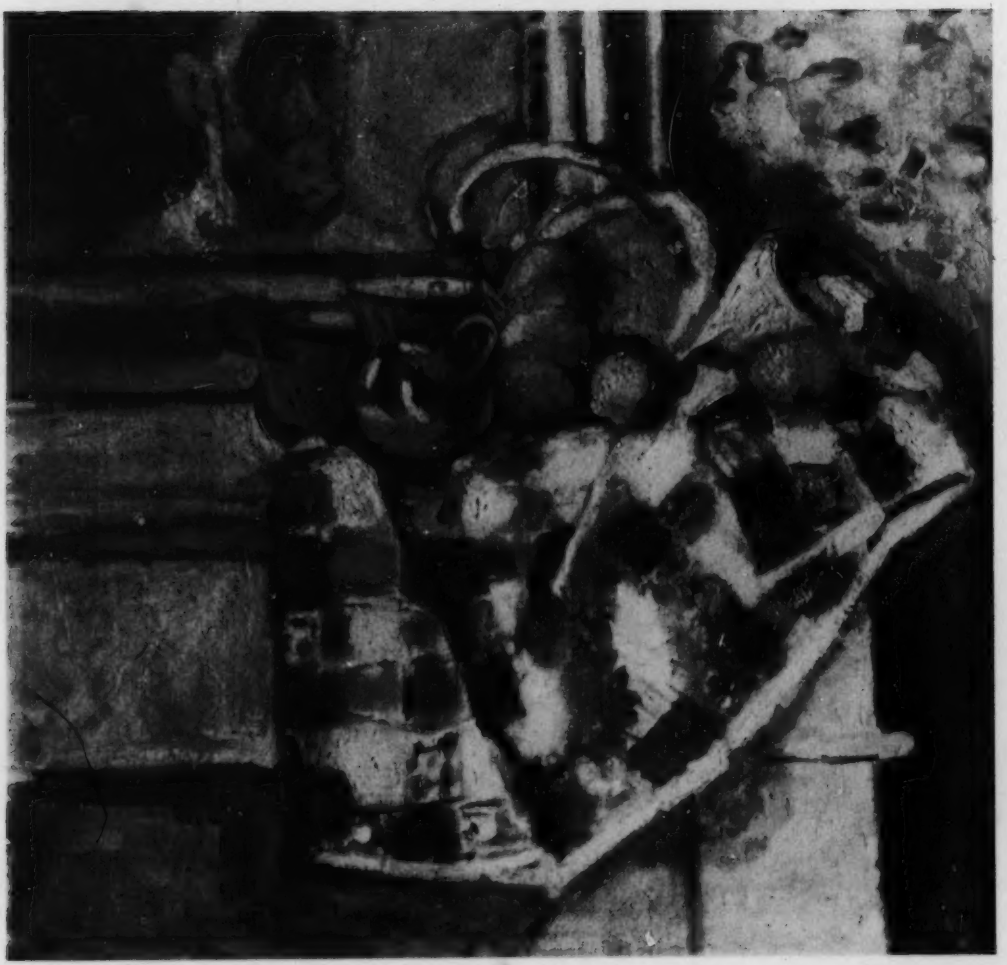
Abb. 8 Rouault: Passion Kat. Nr. 95

Kat. Nr. 96 · Rouault: Christuskopf · Abb. 9

Abb. 10 Rouault: Badende Mädchen, 1910 Kat. Nr. 97

Kat. Nr. 94 Rouault: Bildnis der Marie Therese Bonnet, 1933 Abb. 11

Abb. 12 Matisse: Landschaft am Mittag, 1897 Kat. Nr. 76



Kat. Nr. 80 — Matisse: Stilleben mit Tuch — Abb. 13

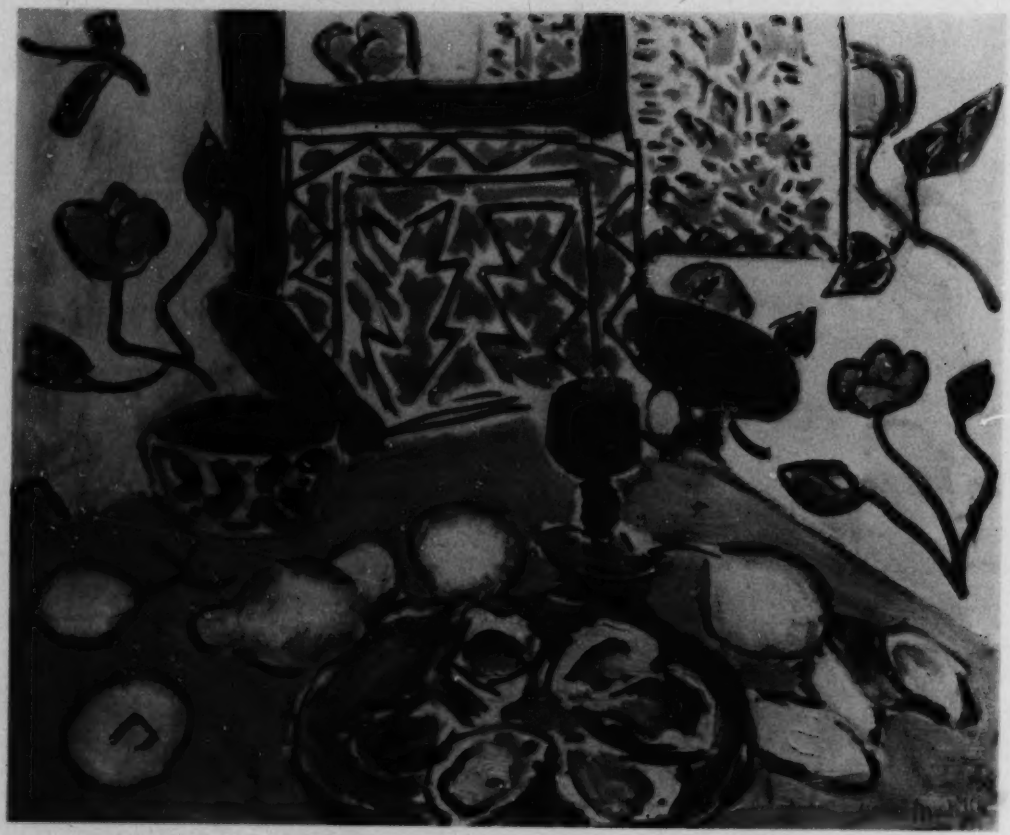


Abb. 14 Matisse: Stilleben mit Austern, 1943 Kat. Nr. 79

Kat. Nr. 78 Matisse: Die zwei Freundinnen, 1941 Abb. 15

Abb. 16 Matisse: Junge Frau im Netzkleid, 1939 Kat. Nr. 81

Kat. Nr. 65 Laurencin: André Salmon und sein Hof, 1910 Abb. 17

Abb. 18 Utrillo: La Place Ravignan, 1911 Kat. Nr. 105

Kat. Nr. 21 Chagall: Blumen Abb. 19

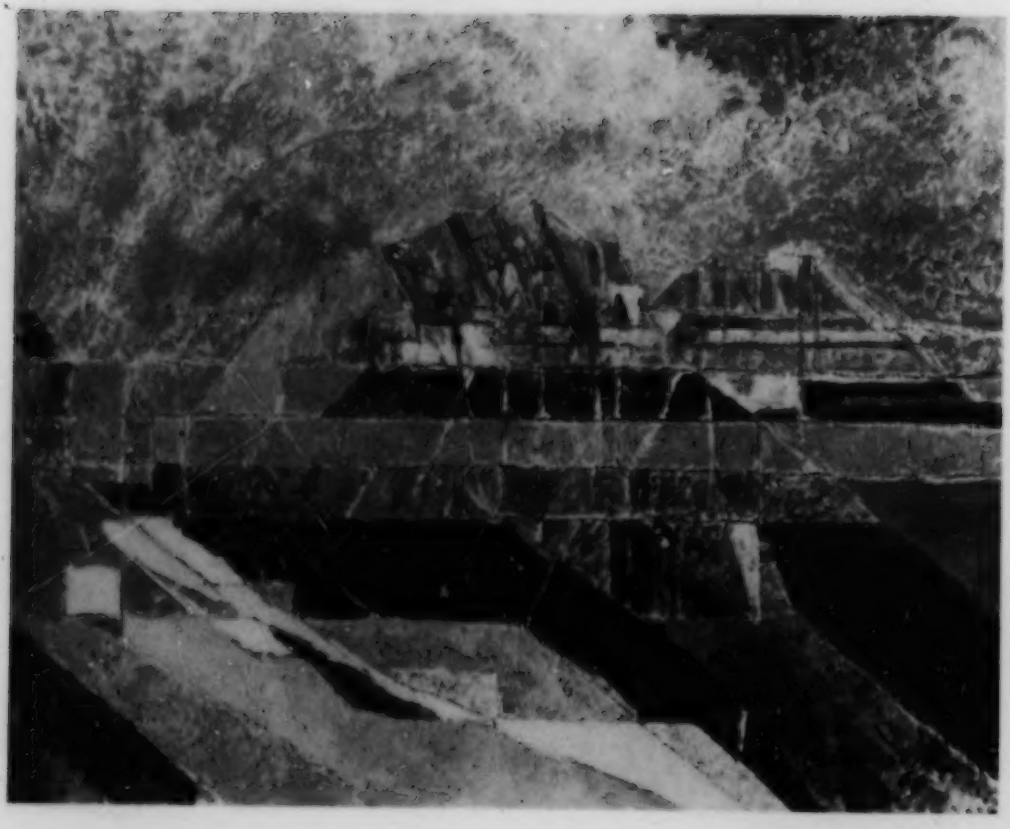
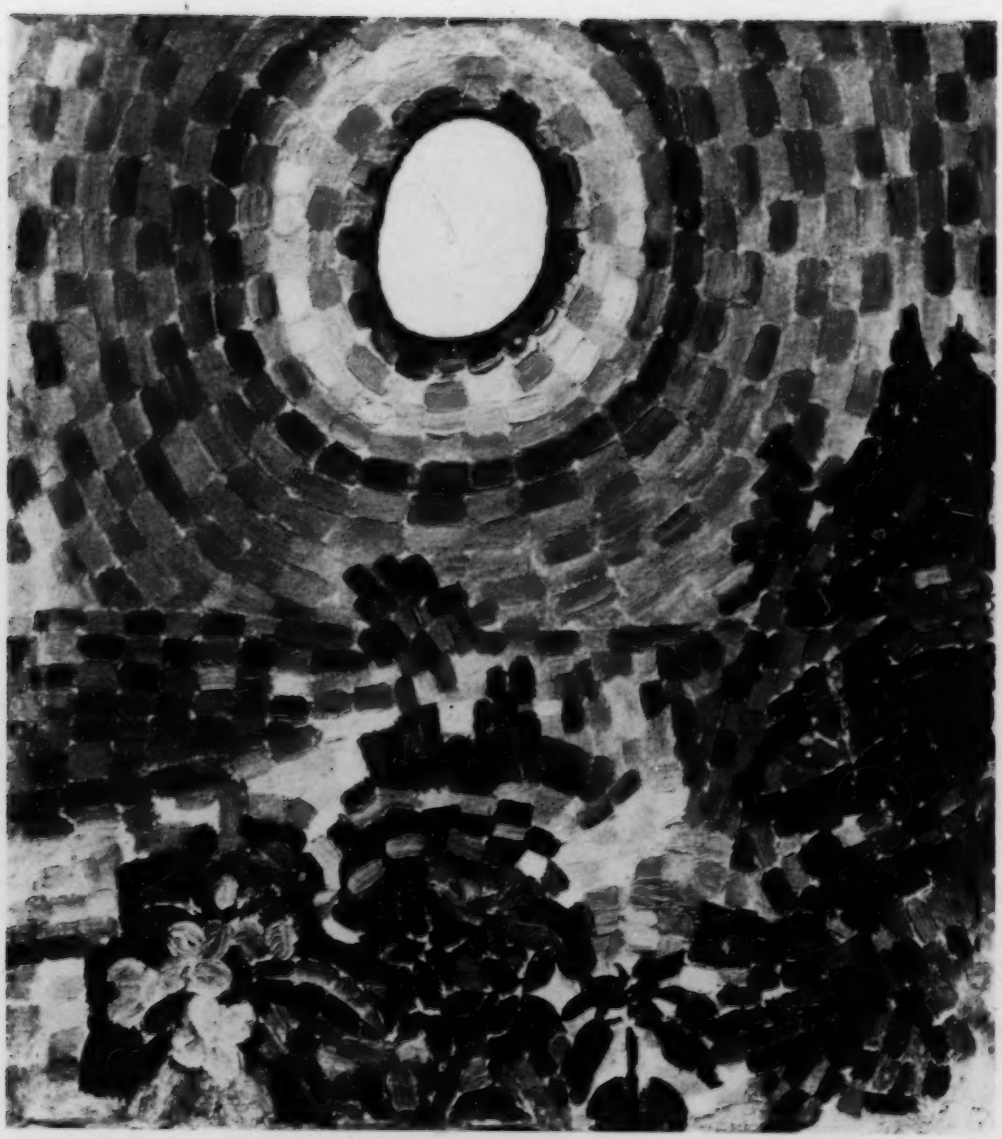


Abb. 20 Villon: Landschaft, 1960 Kat. Nr. 116

Kat. Nr. 50 Gleizes: Der Baum, 1910 Abb. 21

Abb. 22 Gleizes: Die Jagd, 1911 Kat. Nr. 51



Kat. Nr. 22 Delaunay, R. · Landschaft mit Sonne, 1906 Abb. 23

Abb. 24 Vlaminck: Landschaft, 1926 Kat. Nr. 118

Kat. Nr. 117 Vlaminck: Stilleben, 1912 Abb. 25

Abb. 26 Derain: Landschaft bei Carrières s Poissy, um 1909 Kat. Nr. 30

Kat. Nr. 29 Derain: Junge Mädchen im Bade, 1907 Abb. 27

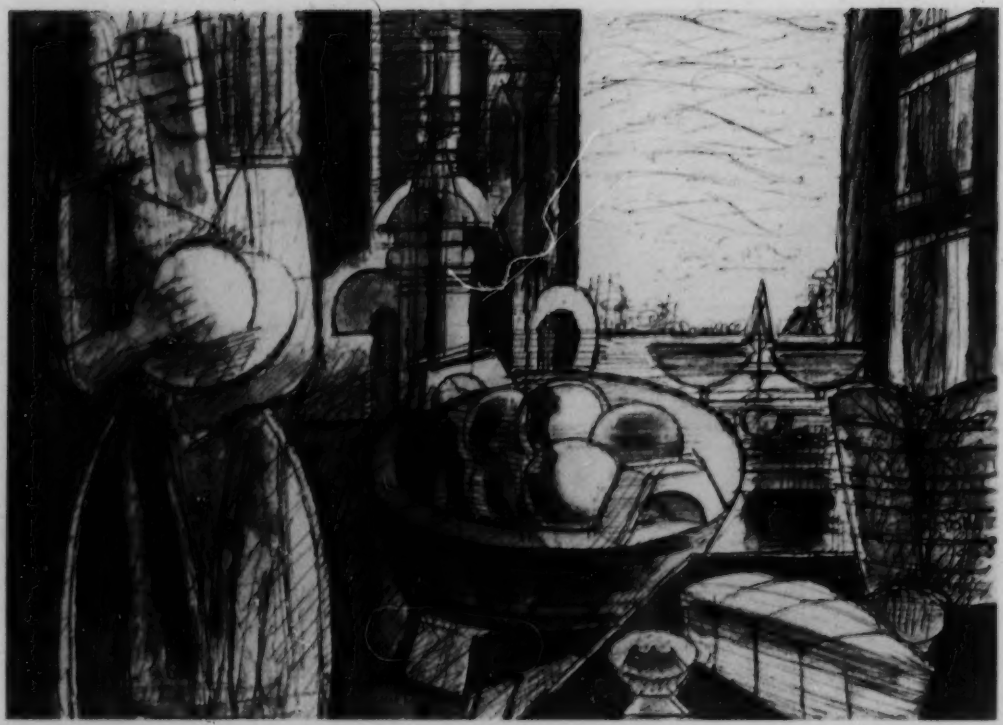


Abb. 28 Gromaire: Die gute Butter, 1955 Kat. Nr. 55

Kat. Nr. 35 Dufresne: Kampf der Tiere Abb. 29

Abb. 30 La Fresnaye: Bäume, 1910 Kat. Nr. 60

Kat. Nr. 17 Braque: Badende II, 1931 Abb. 31 a

Kat. Nr. 15 Braque: Stilleben, 1925 Abb. 31 b

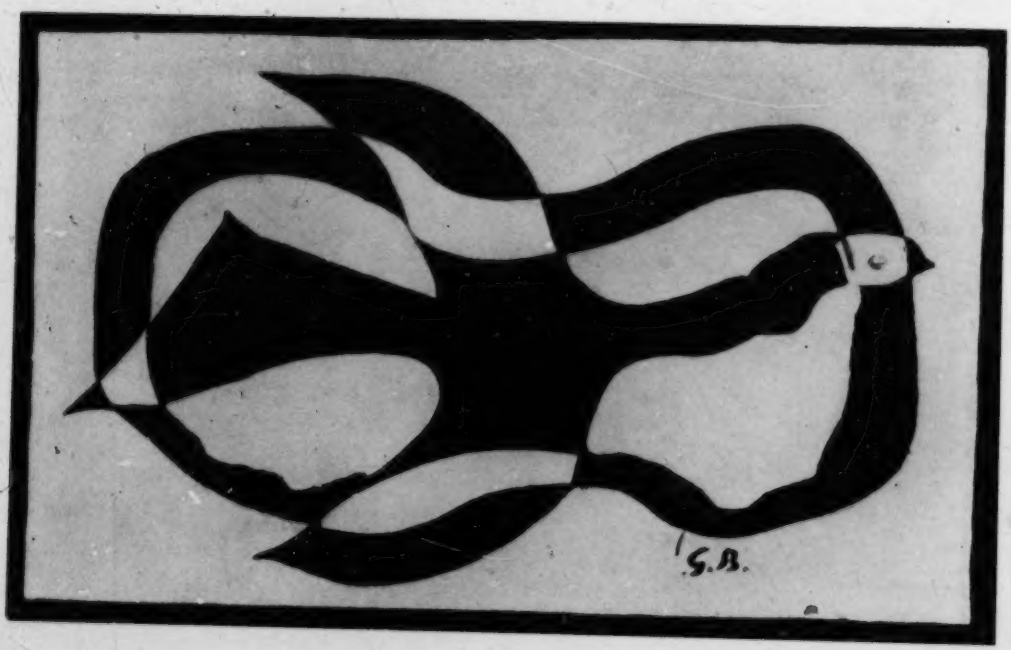
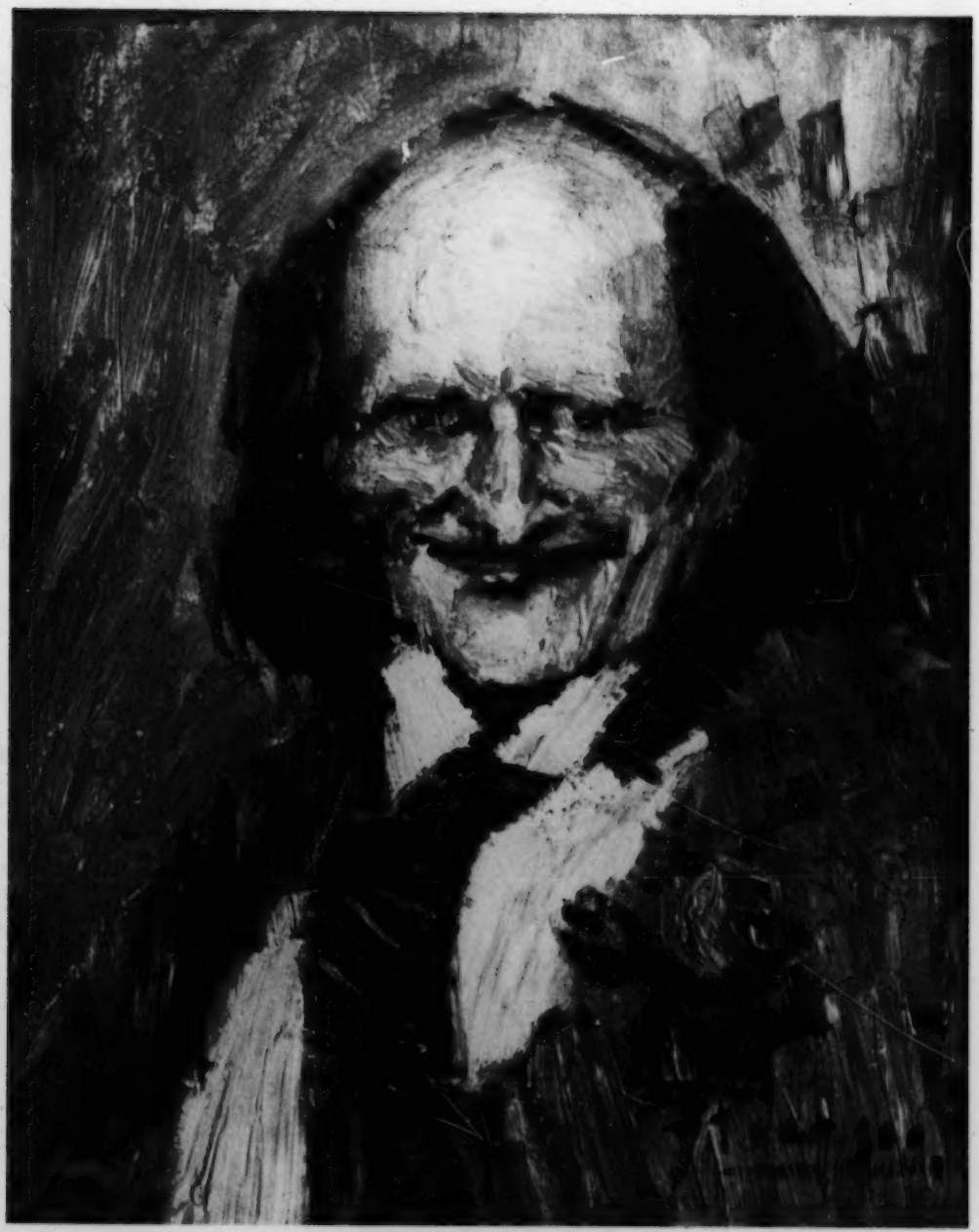


Abb. 32 Braque: Vogel in der Wolke, 1958 Kat. Nr. 18



Kat. Nr. 87 Picasso: Bibi-la-Purée, 1901 Abb. 33

Abb. 34 Picasso: Porträt einer Frau, 1910 Kat. Nr. 88

Kat. Nr. 90 Picasso: Weibliches Bildnis, 1952 Abb. 35

Abb. 38 Picasso: Bildnis Françoise, 1949 Kat. Nr. 89

Kat. Nr. 91 Picasso: Der Mann im gestreiften Trikot, 1956 Abb. 37

Abb. 38 Dufy: Stehender Akt Kat. Nr. 40

Kat. Nr. 38 Dufy: Alte Instrumente, 1945 Abb. 39

Abb. 40 Soutine: Der Diener des Restaurants Chez Maxim's, 1928 Kat. Nr.

Kat. Nr. 33 Dubuffet: Monsieur Macadam, 1945 Abb. 41

Abb. 42 Gris: Stilleben, 1915 Kat. Nr. 52

Kat. Nr. 73 Marcoussis: Stilleben am Fenster, 1926 Abb. 43

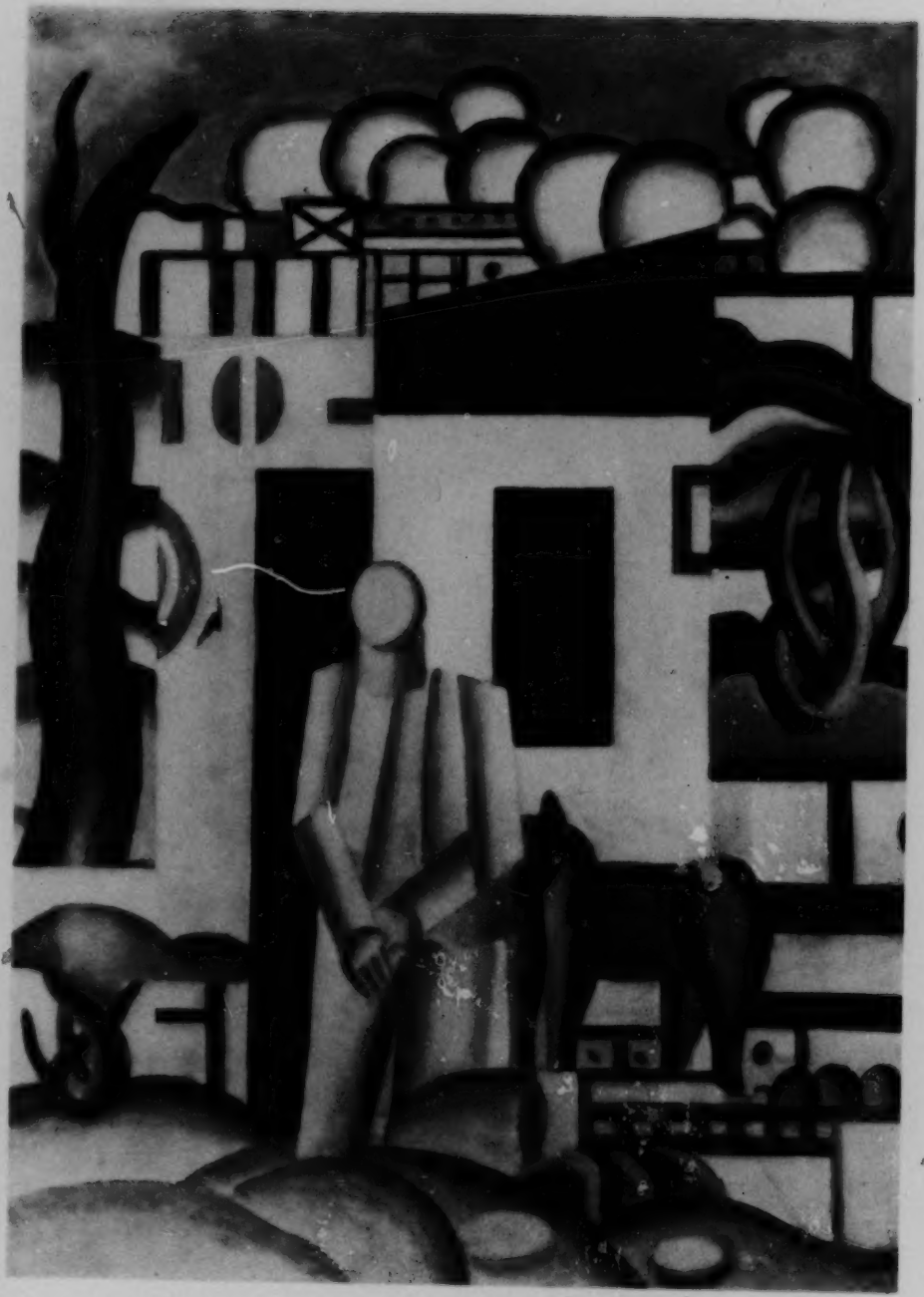


Abb. 44 Léger: Belebte Landschaft, 1921 Kat. Nr. 67.

Kat. Nr. 69 Léger : Zwei Frauen mit Blumen, 1946 50 Abb. 45

Abb. 46 Walch: Blumenstrauß und Kinder, 1941 Kat. Nr. 122

Kat. Nr. 102 de Staël: Andenken an Sidney Bechet, 1953 Abb. 47

THE ART EXHIBITION CATALOGUES OF THE HAUS DER KUNST, MUNICH

Published on microfiche by:

Chadwyck-Healey Ltd
21 Bateman Street
Cambridge CB2 1NB
England

Somerset House
417 Maitland Avenue
Teaneck, NJ 07666
USA

Date of publication and production of master: 1976

Series: The purpose of this series is to make available those catalogues that have lasting interest through their text or illustrations. Catalogues and cumulations of titles in the series are available from the publishers.

Serial numbers: Each title is identified by an eight-figure serial number placed in the top right hand corner of the microfiche title strip. The first two figures indicate the number of the list in which the title first appears. The first three-figure group signifies the gallery or museum; the second three-figure group the accession number for that title.

Copyright: microfiche edition: Haus der Kunst, Munich and Chadwyck-Healey Ltd.

Technical data:

Producing laboratory: Micromedia Ltd, Kidlington, Oxford, England.

List 10

Abb. 48 Gruber: Das kleine Schloß, 1946 Kat. Nr. 56

Kat. Nr. 47 Max Ernst: Wald mit Schwarzer Sonne, 1926 Abb. 49

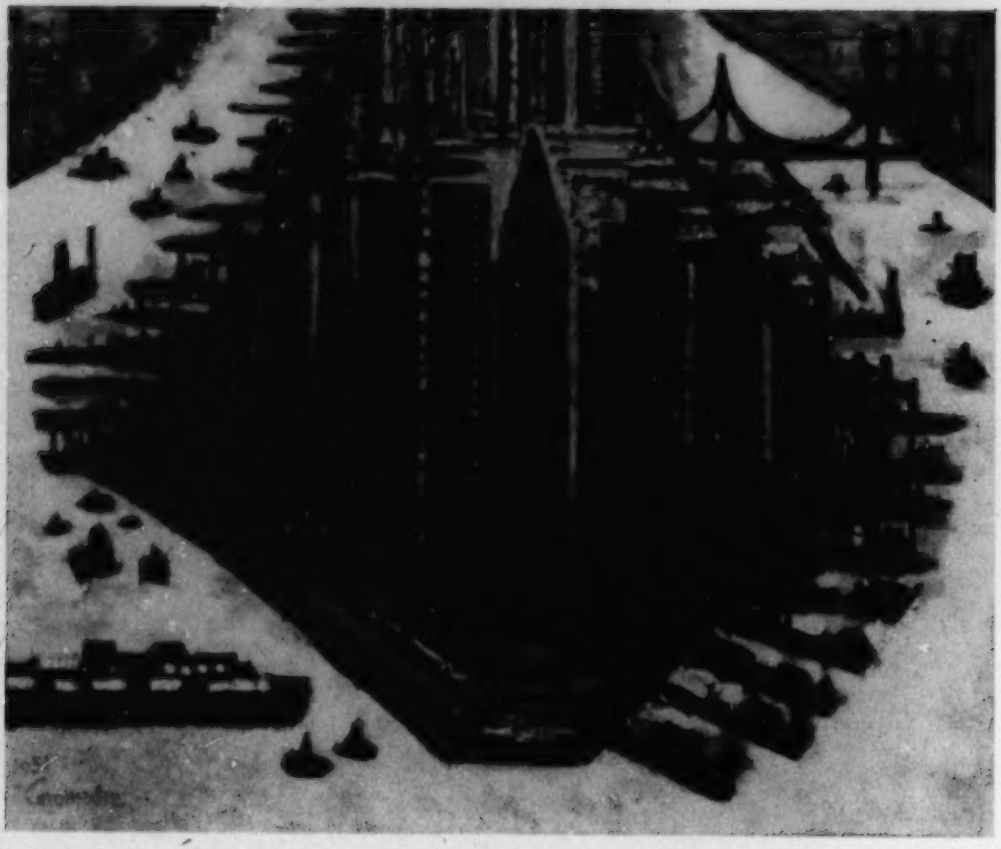


Abb. 50 Gromaire: Manhattan, 1951 Kat. Nr. 54

Kat. Nr. 82 Metzinger: Stilleben Abb. 51

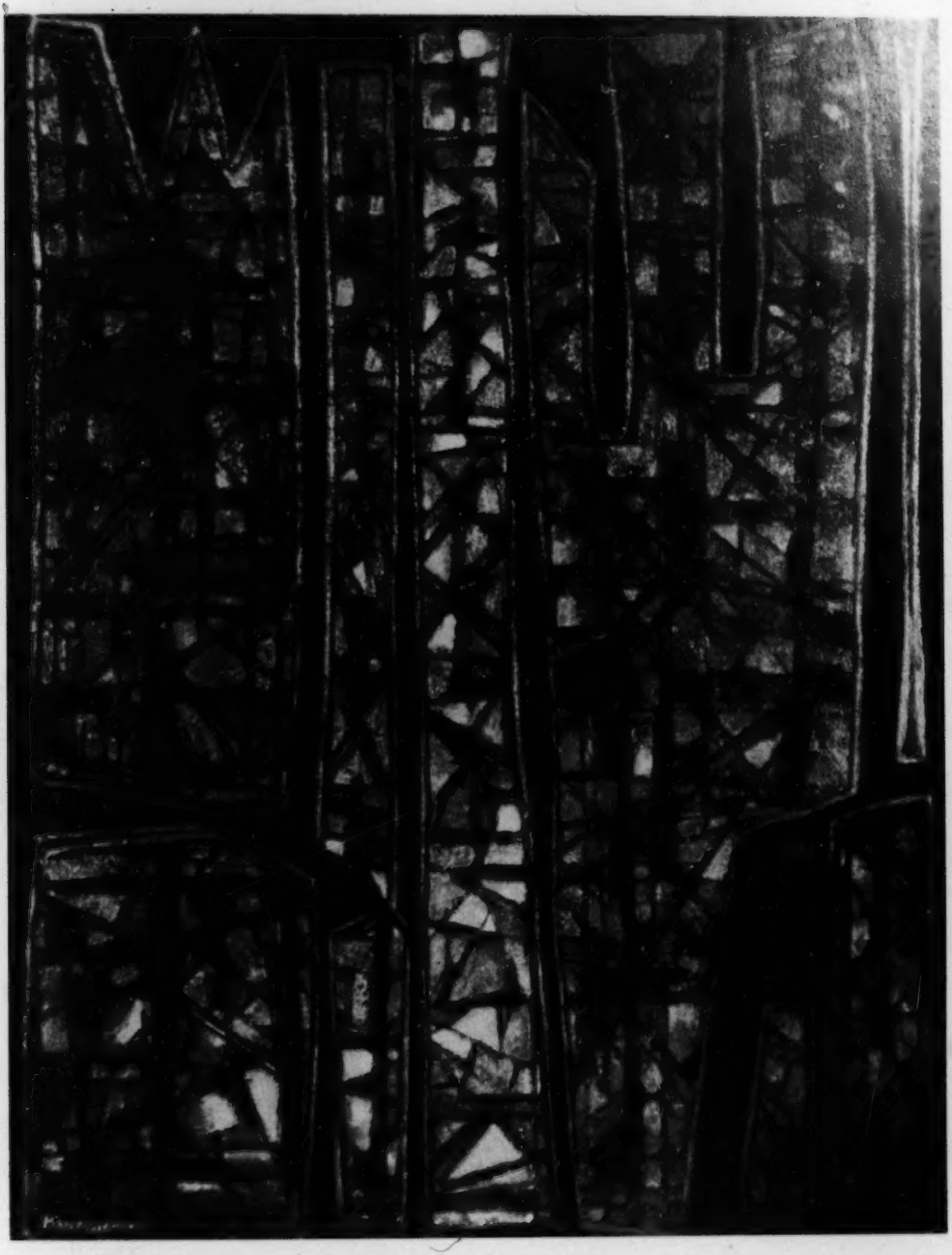
Abb. 52 Delaunay, R.: Farbiger Rhythmus, 1959/60 Kat. Nr. 28

Kat. Nr. 27 Delaunay, R.: Rhythmische Linienbewegung, 1934 Abb. 53

Abb. 54 / Magnelli: Wie ein Komet, 1945 Kat. Nr. 70

Kat. Nr. 59 Herbin: Un, 1952 Abb. 55

Abb. 56 Lanskoy: Die Schwarzen Brunnen, 1955 Kat. Nr. 63



Kat. Nr. 71 Manessier: Nächtliche Andacht II, 1952 Abb. 57

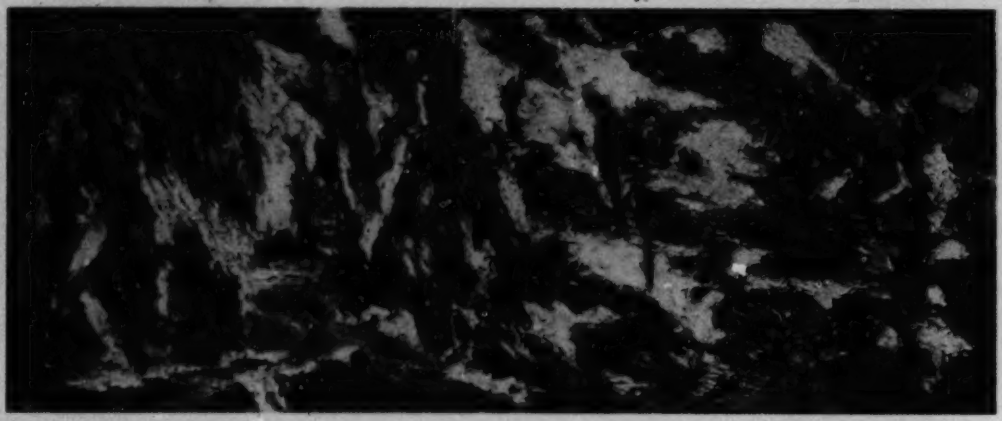
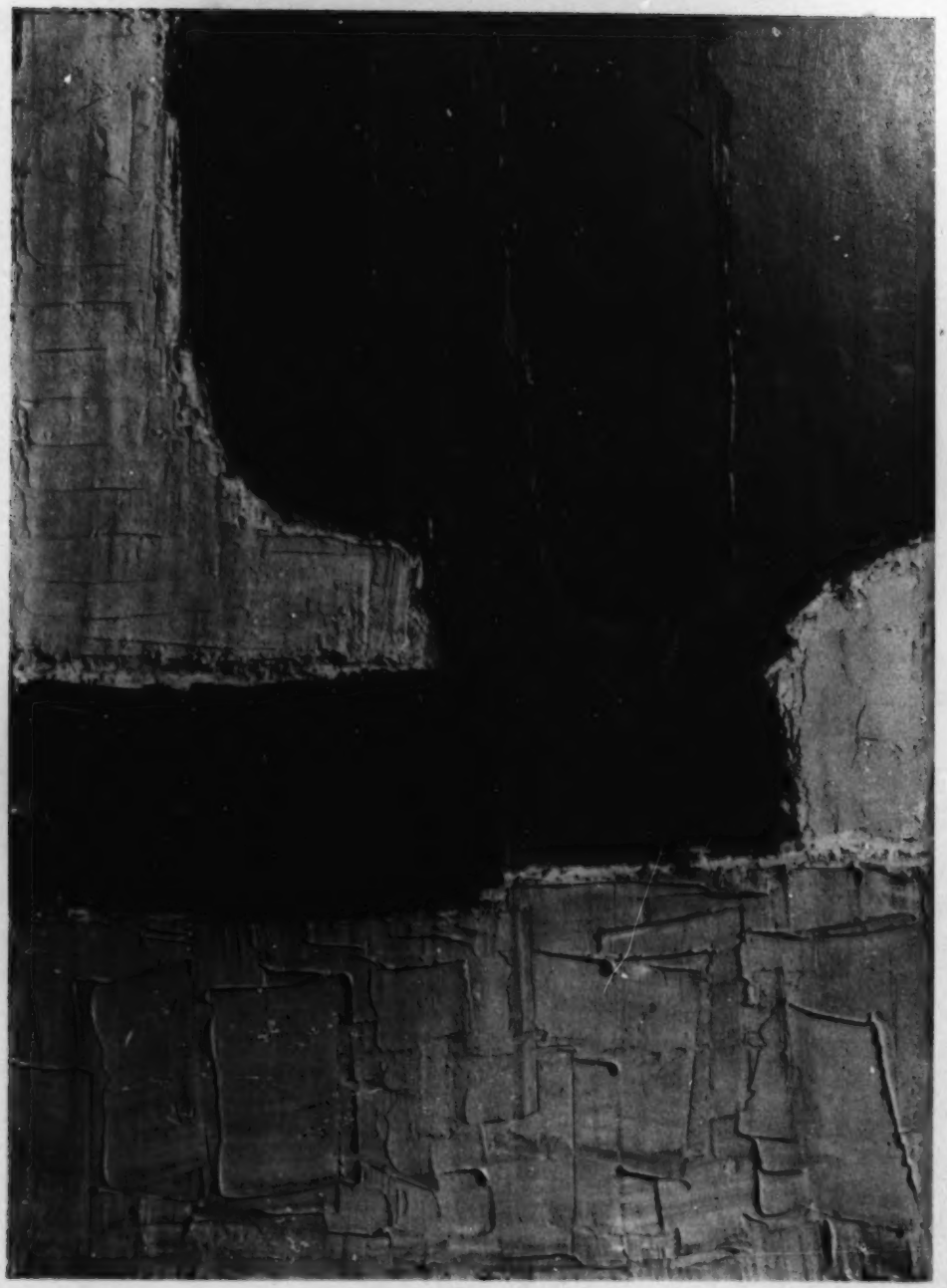


Abb. 58 Bazaine: Saint Guénolé, 1960 Kat. Nr. 2

Kat. Nr. 99 Singier: Le Collier Blanc, 1946 Abb. 59

Abb. 60 Fautrier: Akt, 1959 Kat. Nr. 49



Kat. Nr. 103 de Stael: Komposition Abb. 61

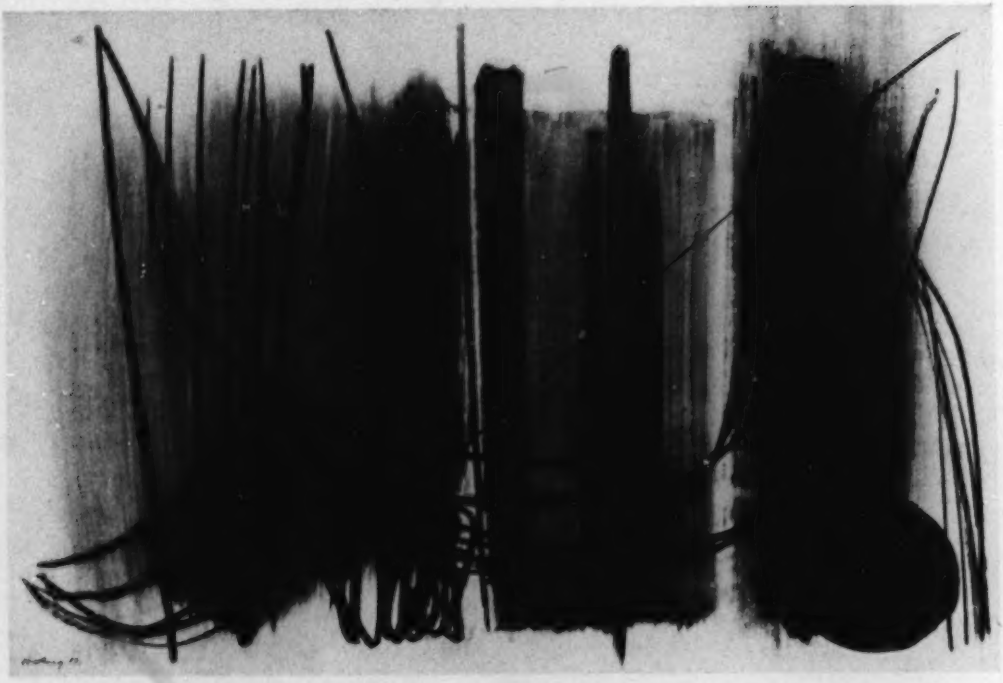


Abb. 62 Hartung: Komposition, 1951 Kat. Nr. 58

Kat. Nr. 100 Soulages: Komposition, 1955 Abb. 63

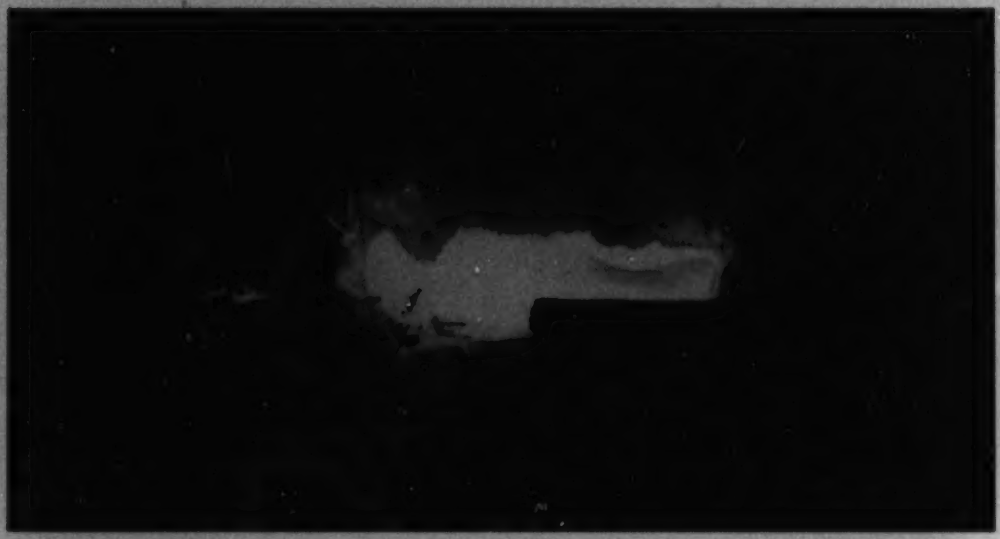


Abb. 64 Mathieu: Huldigung an Jean Tassin, 1960 Kat. Nr. 75

Über 180 Jahre

BAYERISCHE STAATSBANK

Depositen- und Kreditbank für jedermann

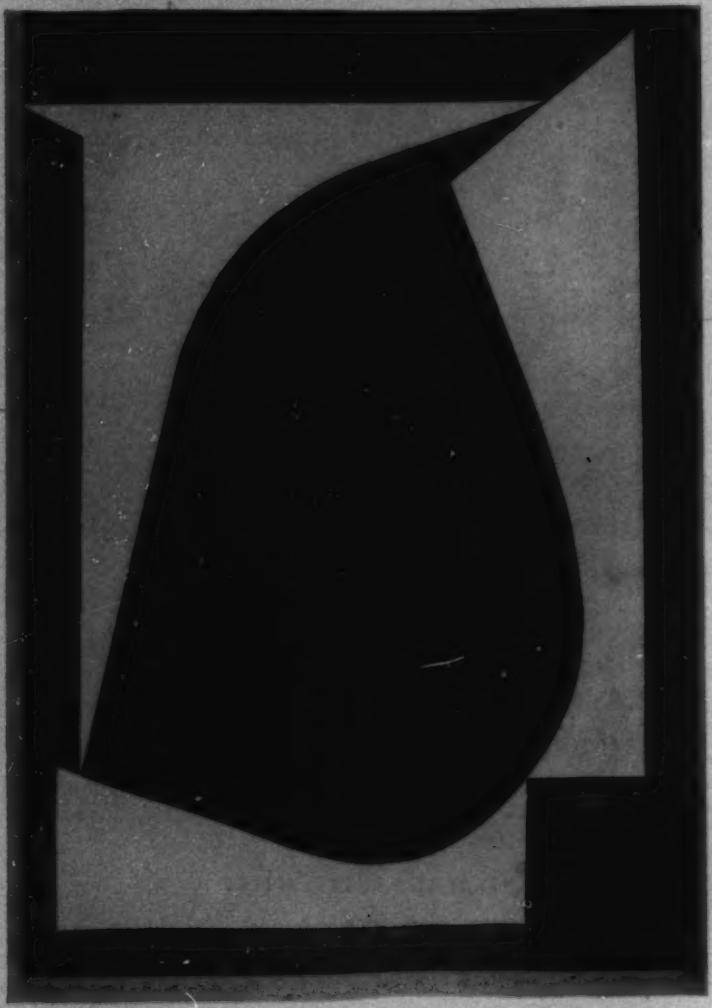
Tradition und moderner Kaufmannsgeist
gewährleisten eine schnelle und sichere Durchführung
sämtlicher Bankgeschäfte. Geschulte Fachkräfte beraten die Kunden
bereitwillig in allen Geld- und Vermögensfragen

Kontokorrent- und Scheckkonten, Geldanlagen
Ausgabe von Sparbüchern
An- und Verkauf von Wertpapieren
Kredite aller Art, auch Kleinkredite, Reisedevisen,
DM-Reiseschecks, Tankschecks
Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte

DIREKTORIUM UND HAUPTSITZ MÜNCHEN
Kardinal-Faulhaber-Straße 1

ZWEIGSTELLEN IN MÜNCHEN
Anzinger Straße 1 · Fürstenrieder Straße 9/11 · Leopoldstraße 74
Nymphenburger Straße 174 · Odeonsplatz 14 · Sonnenstraße 19

Niederlassungen in allen größeren Städten
Bayerns und der Pfalz



DESSIN: 2650 | GESTALTER: VICTOR VASARELY

ANKER TEPPICHE

Aus unserer

collectio viva

der avantgardistischen Teppich-Kollektion nach Entwürfen namhafter zeitgenössischer Künstler.

ANKER-TEPPICH-FABRIK · GEBRÜDER SCHOELLER · DÜREN/RHL.

wir drucken bücher wir drucken kataloge wir drucken prospekte wir drucken plakate

wir drucken zeitschriften wir drucken broschüren wir drucken kataloge wir drucken farbprospekte wir drucken bildkarten

FRANZIS-DRUCK

Buchdruck

Offsetdruck

Tiefdruck

G. Franz'sche Buchdruckerei G. Emil Mayer München 37

wir drucken plakate wir drucken prospekte wir drucken kataloge wir drucken bücher

Wir empfehlen

GEMÄLDEREPRODUKTIONEN

alter und neuerer Meister

Verlangen Sie unseren Sonderprospekt für Neuerscheinungen 1961 mit Angeboten von Gegenwartsmalern der Deutschen Demokratischen Republik, Sowjetischer Malerei, Niederländischer Malerei, Italienischer Malerei, alter deutscher Malerei, Impressionistische Malerei, Kunstmappen, Kunstpostkarten

NEUE KUNSTLITERATUR

Peter H. Feist AUGUSTE RENOIR

Etwa 72 Seiten Text mit 12 Seiten Abbildungen in Offset
35 farbige und 40 Schwarz-Weiß-Tafeln,
Format 31,3 x 23,7 cm
Ganzleinen mit Schutzumschlag etwa DM 43.–
III. Quartal 61

Reimann-Büttner MITTELALTERLICHE BUCHMALEREI

Etwa 32 Seiten Text, 52 Tafeln, davon 29 mehrfarbig
Format 31,3 x 23,7 cm
Ganzleinen mit Schutzumschlag etwa DM 55.–
III. Quartal 61

VEB E. A. SEEMANN

Buch- und Kunstverlag, Leipzig - DDR

BANKHAUS

MAFFEI & CO.

MÜNCHEN

Promenadeplatz 9, Telefon: Sammel-Nr. 29 31 07 und 29 66 04

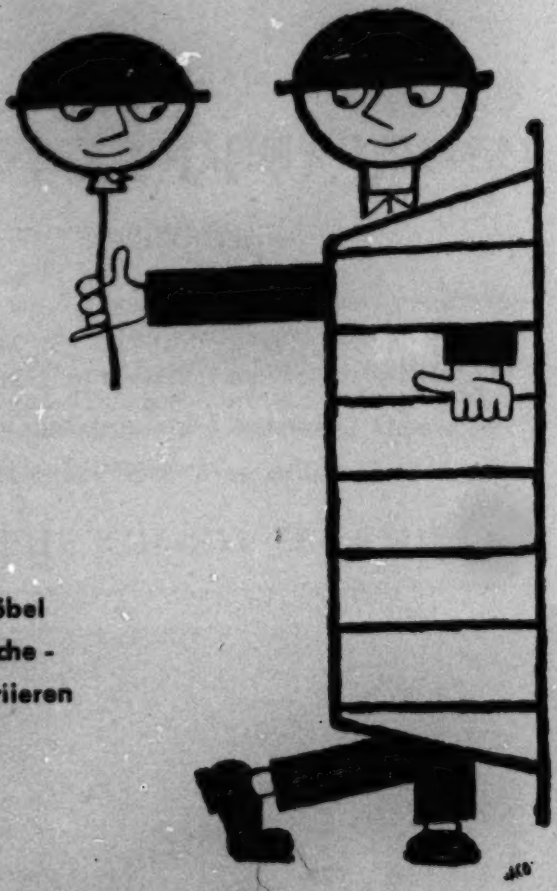
Telegramm-Adresse: Maffeibank

Fernschreiber: 05-23498 und 05-22619

Es bringt Freude. Das Komponieren mit Farben. Das Kontrastieren von antik und modern. Man muß wählen können. Vergleichen, abwägen, das Ockor der Bezüge, das Blau oder Oliv der Vorhänge. Das Karmin und die gebrannte Erde des Persers. Die vielen Möglichkeiten machen die Entscheidung schwer. Stilsichere Berater, die gerne weiterhelfen.

SALEWA
Stoffe
Tapeten
Teppiche

Das Spezialhaus für Innendekoration, Landwehrstr. 57 - 59, Parkplatz



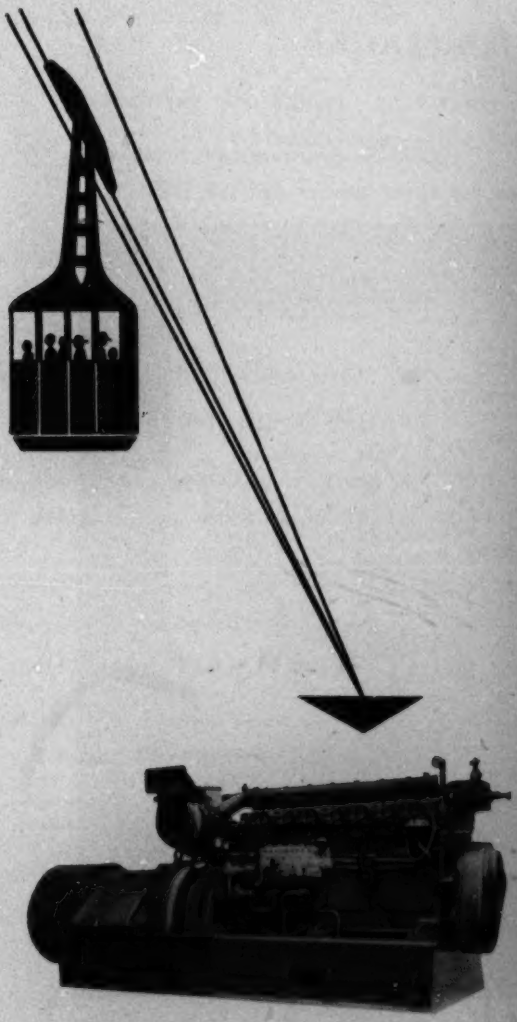
string-wandmöbel
für hohe ansprüche -
1000-fach zu variieren

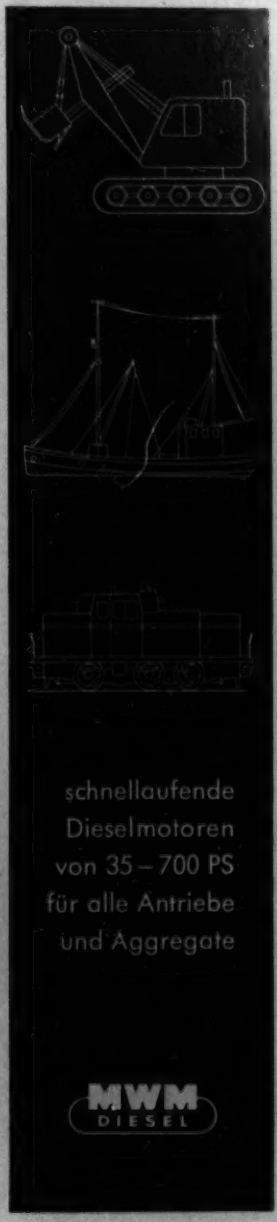
die weltbekannten string-wandmöbel bereiten freude am eigenen gestalten.

neue einrichtungen nach skandinavischem vorbild · holländische stühle und sessel · lampen · stoffe · hausgeräte · unsere mitarbeiter beraten Sie gerne.

form im raum - interteam

münchen · maximilianstraße 25 + theatinerstraße 17





schnellaufende
Dieselmotoren
von 35 – 700 PS
für alle Antriebe
und Aggregate

MWM
DIESEL

SÜDDEUTSCHE BREMSEN AG
MÜNCHEN 13

in Arbeitsgemeinschaft mit
KNORR-BREMSE GMBH und
MOTOREN-WERKE MANNHEIM AG

GALERIE GÜNTHER FRANKE

MÜNCHEN · STUCK-VILLA · PRINZREGENTENSTRASSE 60

ARCO-PALAIS · WITTELSBACHERPLATZ 1

Ausstellungen zur Kunst unserer Zeit seit 1923

Gerhard Gollwitzer

Die Kunst als Zeichen

TEIL I: Der Ruf der Kunst, mit ihr zu leben. Briefe aus dem Atelier

TEIL II: Eigene Schritte ins Reich der Kunst. Praktische Anleitungen

Beide Teile in einem Band. 160 Seiten Text mit vielen Zeichnungen und 150 Bildern auf 32 Kunstdrucktafeln. Ganzleinen 15.80 DM

Chr. Kaiser Verlag München

GALERIE STENZEL & CO

München, Galeriestraße 6 a, Telefon 292252

Wechselnde Ausstellungen moderner Malerei und Graphik. Hochwertiges Kunsthandwerk

LEO SPIK

GEMÄLDE ANTIQUITÄTEN

MÖBEL TEPPICHE

AUKTIONEN

Berlin W 15, Kurfürstendamm 48-49, Tel. 916093

Bad Kissingen, Am Kurgarten 2, Telefon 3387

KUNST KABINETT KLIHM

München 13

Franz-Joseph-Straße 9/I — Ruf: 361588

Expressionistische Graphik

Ölbilder von:

Herbert Bayer - Otto Dix - Carl Hofer

Lazlo Moholy-Nagy - Christian Rohlfs

Ausstellungen Sommer 1961:

André Verlon - Carl Hofer - Josef Albers

HACKL

WERKSTÄTTE FÜR METALLKUNST

KUNSTSCHMIEDE

MÜNCHEN 55

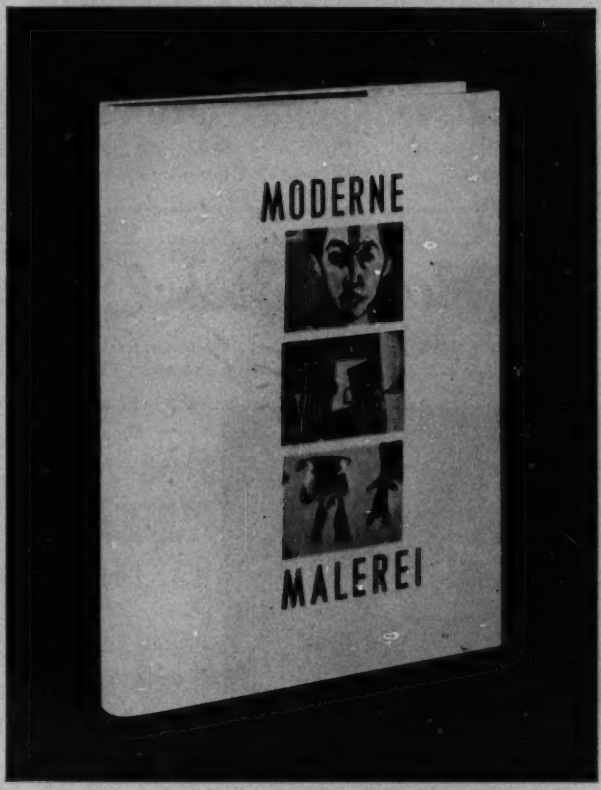
FÜRSTENRIEDER STR. 272

FERNRUF 12817

KUNSTVERLAG

SKIRA

In jeder Buchhandlung erhältlich



TEXT VON M. RAYNAL - 205 FARBTAFELN - 25 x 34 cm - DM 115.-

KUNSTHANDLUNG HANFSTAENGL

HANFSTAENGL-DRUCKE
REPRODUKTIONEN
ALLER VERLAGE
ÖLBILDER
AQUARELLE
GRAPHIK
EINRAHMUNGEN

MÜNCHEN, KARLSPLATZ 6

CHR. KAISER BUCHHANDLUNG
IM RATHAUS
TELEFON 223641
Bitte besuchen Sie unsere neue Kunstbuchabteilung

KUNST *H. Hugendubel* GRAPHIK
BUCHHANDLUNG UND ANTIQUARIAT · München 1 · Salvatorplatz 2 · Telefon 225655

S 26
Georges Braque
Die schwarzen Fische

FARBENLICHTDRUCKE NACH WERKEN BEDEUTENDER MALER

Auslieferung durch den Kunsthandel

VEB VERLAG DER KUNST DRESDEN - DDR

GALERIE
G. PAFFRATH
gegr. 1867
DÜSSELDORF · KÖNIGSALLEE 46

MEISTERWERKE
19. JAHRHUNDERT
IMPRESSIONISTEN

6 AUSSTELLUNGSSÄLE
ANKAUF VERKAUF

GALERIE
KARIN
HIELSCHER

*

Kommende Maler
im Wechsel
mit Anerkannten

*

Galeriestraße 6 · München 22 · Tel. 371596
Öffnungszeiten: Di. mit Sa. 9.30 Uhr
bis 18.30 Uhr · Sonntag, Montag und
Feiertage geschlossen

Kunstwerke
von

BONNARD

bis
heute

finden Sie auch in unserer
neueröffneten

Kunsthandlung und
Galerie

OBPACHER

als
Original-Obpacher-Faksimile.

Es sind die dreidimensionalen
Wiedergaben
von Meisterwerken.
Das Relief des Farbauftrages
ist die Nachgestaltung
der Handschrift des Meisters
auf Leinwand oder
Holztafel.

OBPACHER

München 2
Maximiliansplatz 14

WienerWald
Brathendlstationen

MÜNCHEN 2
Amalienstraße 23
Telefon 29 25 92

MÜNCHEN 23
Herzogstraße 25
Telefon 33 21 16

MÜNCHEN 22
(Weinhaus Odeon)
Odeonsplatz 6–7
Telefon 22 58 30

MÜNCHEN 2
(Wildbräu am Hofgraben)
Residenzstraße 3
Telefon 22 40 23

MÜNCHEN 2
(Weinkeller am Dom)
Frauenplatz 11
Telefon 29 75 52
täglich ab 19 Uhr
Schrammelmusik

MÜNCHEN-
OBERMENZING
Verdistraße 125
(früher Café Stenger)
Telefon 8 02 58

MÜNCHEN-
BOGENHAUSEN
Schumannstraße 9
Telefon 45 82 47

STARNBERG-
Niederpöcking Nr. 9
Telefon 0 81 51 / 34 68

BAD WIESSEE
Münchner Straße 39
Telefon 0 80 22 / 84 66

geöffnet ab 11 Uhr mittags

„Auch zum Mitnehmen in der prakt. Warmhaltepackung"

FRITZ SCHACHINGER
MÜNCHEN 2
Josephspitalstraße 6 · Fernruf 293675

Fachgeschäft für
MAL- UND ZEICHENBEDARF
Siebdruckmaterial

Prompter Versand nach auswärts

Max Wagenpfeil
München
Altheimer Eck 7

Büromaschinen und Bürobedarf
Telefon 29 01 78

GASTSTÄTTE

Nürnberger Bratwurstglöckl

am Dom, Frauenplatz 9, Telefon 220385 und 295264

Die bekannte altdeutsche Bierstube mit den Spezialitäten vom offenen Feuer und Spieß. Täglich ab 9 Uhr zum Frühschoppen Weiß- und Bratwürste, Schweinswürstl usw., sowie die gepflegten Pschorrbiere.

BIS 24 UHR DURCHGEHEND GEÖFFNET

Hanseatische Assekuranz-Vermittlungs AG - Hamburg Zweigniederlassung München

München 2, Weinstraße 6, Telefon 224960 und 224747 – Telegr.-Adresse: AVAG, Fernschreiber 0523058

Vermittlung von Versicherungen aller Art, insbesondere Transport- und Ausstellungsversicherungen von Kunstgegenständen

Weitere Geschäftsstellen in Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Mannheim, Stuttgart sowie Korrespondenzstellen in London, Rotterdam, Amsterdam, Paris, New York u. Buenos Aires

BOTANISCHER GARTEN

MÜNCHEN-NYMPHENBURG

zählt zu den schönsten und bedeutendsten der Welt. Seine riesigen Gewächshäuser zeigen die Flora aller Zonen. Herrliche Freilandanlagen, Schmuckhof, Rhododendronhain, Heide und Alpinum.

TERRASSEN-CAFÉ-RESTAURANT

inmitten der herrlichen Blumenpracht.

Täglich geöffnet: Freiland 9 bis 19 Uhr, Gewächshäuser 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18.30 Uhr, Winter 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr. — Eintritt mit Gewächshäuser: —.50 DM; Kinder die Hälfte. Durchgang zum Nymphenburger Schloßpark nur in den Sommermonaten. — Straßenbahn Linie 3 und 30, sonntags auch 21.

Allgemeine Transportgesellschaft vormals Gondrand & Mangili, Filiale München, Adamstr. 4

Bahnlager I:	Anschlußgleis München-Hbf., Gleis 21
Bahnlager II:	Anschlußgleis München-Hbf., Gleis Mailingerstraße, Zolleigenlager
Briefadresse:	ATEGE München 2, Adamstraße 4
Telegramm-Adresse:	ATEGE München
Telefon:	55 71 21 - 25, 6 86 88, 55 19 95
Fernschreiber:	05/23971

Ausstellungs- und Messespedition · Kunst- und Möbeltransporte
Verpackungen, Lagerung, Versicherung

Sammelverkehr nach allen Richtungen des In- und Auslandes und Überseeverfrachtungen per Liftvans. – Inland-, Ausland-, Übersee-, Export-, Importverkehre, Kraftverkehr Haus bis Haus. Luftfrachtdienst, Zoll-Agentur, Agentur British Railway.

SGK REPRO

SEIT 1914

. . . auch die KLISCHEES
für diesen Katalog
fertigte die

SÜDD. GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
DR. ZIESCHANK KG
MÜNCHEN · Liebherrstraße 5 · Telefon 29 69 44

Erfolgreiche Wirtschaftswerbung auf den Märkten des Inlands und Auslands

Der Name Gabler ist seit drei Generationen eng mit der deutschen Werbung verbunden. Er steht heute für eine der größten und leistungsfähigsten deutschen Werbeagenturen. Die Arbeit der Werbeagentur Gabler ist erfolgreich, weil sie auf einem besonderen System des Zusammenwirkens bester Fachleute aufbaut. Dieses System vereinigt Spezialisten für Information und Statistik, Markt- und Motivforschung, Verkaufsförderung und Vertriebsberatung, Werbemittel- und Werbeträgerforschung. Es läßt sie die Grundlagen erarbeiten für Werbeplanung und Werbegestaltung sowie die Konzeption für erfolgreiche Absatzplanung und Absatzförderung. Das stetige und organische Wachstum der Carl Gabler Werbegesellschaft ist Garantie ihrer Leistungsfähigkeit.

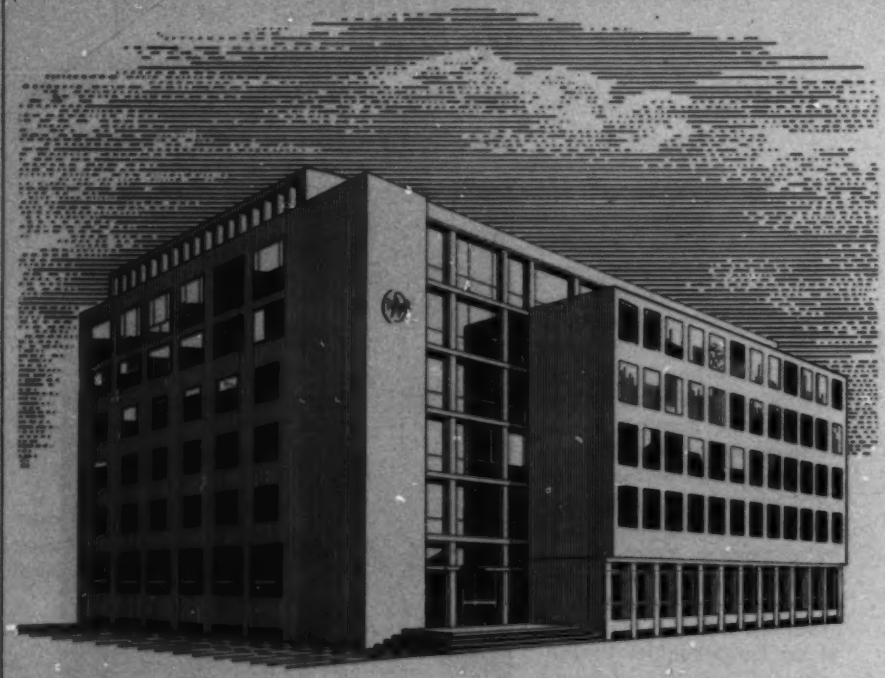
CARL GABLER WERBEGESELLSCHAFT MBH

ZENTRALE:
München 2 · Karlsplatz 13
Fernsprech-Sammel-Nummer 557991
Fernschreiber 0522714

ZWEIGBÜROS:
Augsburg, Grottenau 2 (Pfisterhaus), Ruf 2605
Bielefeld, Jahnplatz 1, Ruf 64663, FS 0932606
Frankfurt am Main, Kaiserstr. 15, Ruf 28981, FS 0412671
Hamburg, Neuer Wall 59/III, Ruf 346462, FS 0213207
Nürnberg, Königstr. 23, Ruf 24639/24689, FS 062557
Stuttgart, Königstr. 62, Ruf 294201/295663, FS 0722349

Telegr.-Anschrift für alle Büros: Werbegabler

Vertretungen und Korrespondenten in 37 Ländern



Das wachsende Sicherheitsbedürfnis -

. . . ist eines der charakteristischen Merkmale unserer Zeit. Es gilt für die menschliche Gemeinschaft ebenso wie für den persönlichen Bereich des einzelnen. Je stärker Industrialisierung und Technisierung unser Leben beeinflussen, desto wichtiger ist der Schutz der eigenen Interessen.

Vor über 30 Jahren wurde die D.A.S. gegründet. „D.A.S." und „Rechtsschutz" sind inzwischen zu festen Begriffen geworden. Hunderttausende vertrauen seit mehr als 3 Jahrzehnten den Schutz ihres Rechtes im Beruf, Verkehr und Privatleben der D.A.S. an.

DEUTSCHER AUTOMOBIL SCHUTZ
ALLGEMEINE RECHTSSCHUTZ VERSICHERUNGS-AG.

Europas größte Rechtsschutz-Organisation